

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Doppelte Nachrichten
Bergische Nachrichten

Abonnementspreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Wienig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Wienig
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Wienig
Die Anzeigen werden an bestimmten Tagen u. Plätzen unter keine Gewähr übernommen.
Verkaufsstelle: 2332 R. Strader Straße Elberfeld. — Druckort: Elberfeld.

Leihdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche illustrierte Zeitung

Bezugspreise:
Durch Posten, wochentlich frei ins Haus, einschließlich der Leihdruck-Beilage „Die Wochenschau“ halbjährlich R.-M. 1.15, ohne „Die Wochenschau“ halbjährlich R.-M. 0.90
Bei Abnahme durch höhere Gewalt ab. Streik können Abbestellungen nicht geteilt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: H. Rathenaustraße 50. Fernsprecher: Sammelnummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher: Sammelnummer 57763.

Nr. 277 - 45. Jahrgang.

Donnerstag den 26. November 1931

Einzelpreis 15 Pf.

Der englisch-französische Wirtschaftstreit

London, 26. Nov. Die Absicht der französischen Regierung, die Einfuhrquote für englische Kohlen auf 72 v. H. des Durchschnitts der letzten drei Jahre festlegen zu wollen, wird von der Londoner Presse durchweg als ein schwerer Schlag für die englische Kohlenindustrie angesehen. Die Durchführung dieser Maßnahme würde eine Verminderung des Exports nach Frankreich um eine Million Tonnen bedeuten. Das sei nun der dritte schwere Schlag gegen England, meint der „Daily Telegraph“, nachdem im August die englische Einfuhr nach Frankreich auf 80 v. H. des Durchschnitts der letzten drei Jahre herabgesetzt und dann in letzter Woche ein Zoll von 15 v. H. auf englische Waren eingeführt worden sei. Englische Bergarbeiter würden eine Million Pfund an Löhnen durch die jüngste französische Maßnahme verlieren.

Im Unterhaus hatte der Regierungsvertreter nach der Bekanntgabe der französischen 15-prozentigen Zuzahlung auf englische Waren gesagt, daß bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben worden seien, und daß England Mittel habe, der Lage zu begegnen. Hieran anschließend verlangte der „Daily Telegraph“ ein Handelsabkommen mit Frankreich, das beiden Ländern die gleichen Vorteile zusichert, so daß die für England ungünstige Handelsbilanz nach Frankreich ausgeglichen werde. Dies verlange gewisse Herabsetzungen, die die Franzosen wohl zuwiderstehen für ganz unannehmbar ansehen würden, aber nur so lange, bis England ihnen ganz klar und deutlich erkläre, daß dann nichts anderes übrig bleibe, als die Einfuhr der hauptsächlichsten französischen Erzeugnisse, wie Weine, Luxuswaren, Cognac, Seidenartikel usw. zu unterbinden.

Weitere Einfuhrbeschränkungspläne in England.

London, 26. Nov. (Drath.) Nach „Times“ beabsichtigt die Regierung, noch vor Weihnachten in beiden Häusern des Parlaments eine Vorlage zur Annahme zu bringen, die die Einfuhr von Gemüse, Obst und Blumen, soweit sie den Charakter von Luxuswaren tragen, unter bestimmten Voraussetzungen einschränken soll. Ein Plan zur Quotierung der Weineinfuhr soll Anfang nächsten Jahres nach Wiederzusammentritt des Parlaments eingebracht werden.

Die Marineliga gegen Hoover.

Er soll die Marine ausüßern.

Eigener Drahtbericht.
Washington, 26. Nov. (United Press.) Der Streit zwischen dem Präsidenten Hoover und der „Marineliga“ ist mit neuer Heftigkeit entbrannt. Erst neulich hatte der Vorsitzende dieser Vereinigung dem Präsidenten „höfliches Ultimatum“ der Verhältnisse in der Marine der Vereinigten Staaten vorgeworfen und sich dann geweigert, der Aufforderung des Präsidenten, sich zu entschuldigen, Folge zu leisten. Diese Körperlichkeit gibt jetzt eine Broschüre heraus, in der die Beschuldigungen gegen den Präsidenten und seinen Sachverständigenauschuss aufrecht erhalten werden und dem Präsidenten vorgeworfen wird, er „hungere die Marine aus“. Man behauptet in der Broschüre, daß die Marineausgaben nicht einmal genügen, um die jetzige Stärke der Flotte aufrecht zu erhalten. Während die Summe von 193 Millionen Dollar benötigt werden soll, um das diesjährige Marineprogramm durchzuführen, habe der Präsident lediglich 33 Millionen bewilligt.

Auflösung des australischen Bundesparlamentes.

Eigener Drahtbericht.

W. Canberra (Australien), 26. Nov. (United Press.) Der Premierminister James Scullin hat, nachdem seine Regierung im Bundesparlament ein Mißtrauensvotum erhalten hatte, seinen Rücktritt eingereicht. Scullin hat den Generalgouverneur, Sir Isaac Isaacs, gebeten, Neuwahlen auszusprechen und das Parlament aufzulösen.

Der Ministerpräsident teilte in der Kammer mit, daß der Generalgouverneur die Auflösung des Parlaments gebilligt habe.

Die Wahlen für die Gesamtheit der Kammer und diejenige für die Hälfte des Senats werden gleichzeitig vorgenommen werden.

Gegen künstliche Zinslenkung.

Erste Warnung maßgebender Wissenschaftler.

Dr. Berlin, 25. November. Die kürzlich aufgetretene Absicht, die Zinsätze durch künstlichen Eingriff zu lenken, hat mit Recht überall Bedenken erregt, so daß dieser Plan rasch wieder von der Bildfläche verschwunden ist. Trotzdem behält eine Zeitschrift, die eine Anzahl von maßgebenden wissenschaftlichen Sachverständigen vor einiger Zeit an die Reichsregierung gerichtet hat, ihre Geltung. In dieser Zeitschrift, die u. a. von den Volkswirtschaftlern Bonn, Gries, Diehl, Gulerburg, Dörner, Landauer, Viefmann, Reiser, Prion, Schumpeter, Spielhoff und Alfred Weber unterschrieben ist, heißt es:

Nur mit tiefer Sorge können wir wahrnehmen, daß die Regierung eine generelle zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes für die Gesamtheit oder für einzelne Zweige der deutschen Wirtschaft erwägt. Die Herabsetzung des Zinsfußes für Leihkapital bedeutet gesteigerte Nachfrage. Ihr könnte nur durch Kreditrationierung begegnet werden, die, wenn überhaupt durchführbar, zu den größten Willkür-

lichkeiten gegen die Schuldner führen müßte, oder durch Schaffung von künstlichem Kreditgeld, das die Währung in Gefahr bringt. Die unmittelbare konkrete Folge eines gezielten Zinsfußes, der wesentlich unter dem heutigen Marktzins läge, wäre eine Entleerung der Sparen. Die Herabsetzung der Passivzinsen bedeutet einen Zinsverlust entsprechend dem Kursfall für alle Pfandbriefe und andere Schuldverschreibungen, also einen entsprechenden Vermögensverlust der Eigentümer. Das Vertrauen der Sparer würde reißend verloren gehen, wenn sie selbst beim Besitz von Goldpfandbriefen solchen Vermögensverlusten ausgesetzt wären. Die Ver-

trauenserschütterung würde sich mit Sicherheit im ganzen Kreditwesen, insbesondere auch bei den Sparkassen zeigen, zumal ja die Öffentlichkeit weiß, daß eben ein großer Teil der Sparkassenvermögen in Pfandbriefen angelegt ist.

Wir halten es für unsere Pflicht, dringend vor einem Schritt zu warnen, der die deutsche Wirtschaft in noch tieferes Unglück führen muß. Wir bitten die Reichsregierung, diese Darlegungen als das Urteil von Sachverständigen anzusehen, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, einen Schritt ohne Warnung geteilt zu lassen, dessen unheilvolle Folgen sie aus ihrer Kenntnis der Zusammenhänge mit voller Klarheit zu sehen glauben.

Der Krieg um die Mandschurei

Ein Vorschlag des Völkerbundesrates

Zurückziehung der japanischen Truppen abnormals verlangt.
Enthaltung jeglicher feindseliger Handlungen.

Gen. Paris, 25. November. (Eig. Draht.) Das Völkerbundsekretariat gab heute abend folgende Mitteilung aus:

In der Hoffnung, zu einer Entschlieung zu kommen, die einstimmig angenommen wird, ist ein Vorschlagsplan entworfen worden, der getrennt die Zurückziehung der japani-

nischen Truppen in die Mandschurei und die Ernennung einer Kommission behandelt. Die Grundzüge dieses Planes, der den beiden Parteien mitgeteilt worden ist, sind folgende:

Die Entschlieung vom 30. September wird in Erinnerung gebracht und bestätigt. Beide Parteien erklären, daß sie durch diese Entschlieung fester verpflichtet sind. Die beiden Regierungen werden eingeladen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um die Ausführung dieser Entschlieung sicherzustellen in der Weise, daß die Zurückziehung der japanischen Truppen in die Eisenbahngasse so schnell wie möglich durchgeführt wird, eine Zurückziehung, der der Rat die größte Bedeutung beilegt. Die beiden Parteien verpflichten sich, den Befehlshabern ihrer Streitkräfte die strikte Anweisung zu geben, daß sie sich jeder Initiative enthalten, die neue Zwischenfälle und neue Verluste an Menschenleben nach sich ziehen könnten, und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um jede Verletzung der Verträge zu verhindern. Es wird vorgeschlagen, eine Kommission einzusetzen, die eine Prüfung an Ort und Stelle vorzunehmen und dem Rat über jedes Ereignis zu berichten hat, das geeignet ist, die internationalen Beziehungen zu berühren, den Frieden zwischen China und Japan oder das gute Einvernehmen zwischen den beiden Ländern, von dem der Frieden abhängt, zu gefährden. China und Japan werden durch je einen Vertreter vertreten sein. Die Einziehung und die Arbeit der Kommission beeinträchtigen nicht die Verpflichtung, die japanischen Truppen auf die Eisenbahngasse zurückzuziehen, die von der chinesischen Regierung übernommen und in der Entschlieung vom 30. September niedergelegt worden ist.

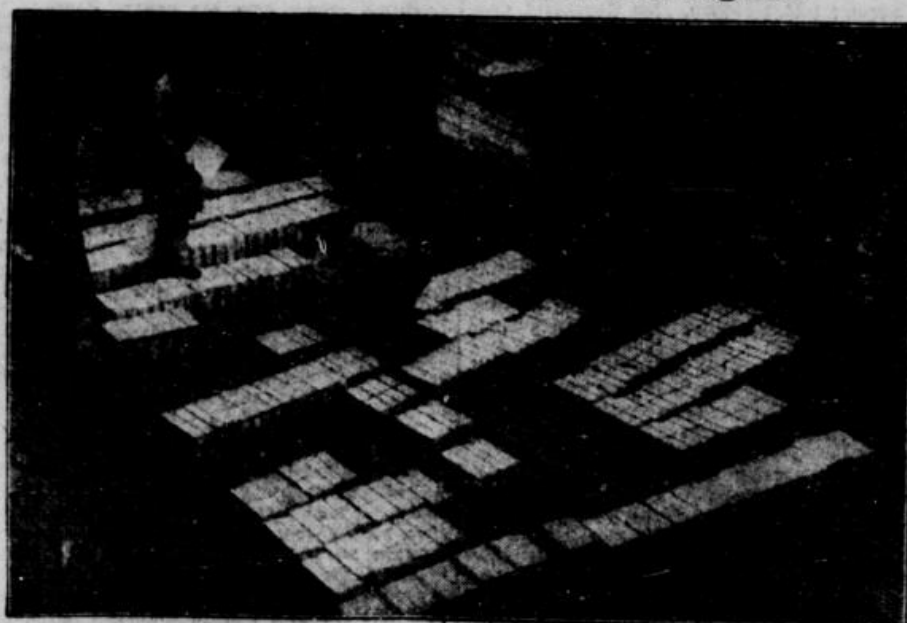
Der Kampf um das Gold

Wird Frankreich auch in der zweiten Runde siegen?

London, 26. Nov. (Drath.) Die gegenwärtigen französischen Dollarverkäufe erregen, wie „Financial News“ meldet, die größte Aufmerksamkeit der Finanzkreise, da sie andeuten, daß man in Frankreich die Reizung des Dollars zum Steigen ungenutzt betrachte. Da die Franzosen noch große Dollarreserven hätten, so würden sie es vorzuziehen verhindern können, daß der Dollar einen Stand erreiche, bei dem Goldausfuhr aus Frankreich einlegen müßte. Man dürfe aber nicht vergessen, daß durch die Weiterentwicklung der politischen Ereignisse in Europa eine vollständige Herabsetzung der Lage eintreten könne. Sollte die internationale Regierungskonferenz keinen Erfolg haben, so werde eine dann in Deutschland unternehmende Hitler-Regierung zur Folge haben, daß viele Befürworter von Frankenguthaben diese zurückzögen

und die ungünstige Frankenbewegung könne sich durch den Abfluß von Kapital verstärken, so daß möglicherweise Frankreich einen Teil seines Goldes wieder hergeben müsse. Paris habe zwar Amerika gegenüber die erste Runde gewonnen, indem es durch seine großen Goldreserven aus New York die Amerikaner zur Annahme von französischen Bedingungen zwang. Alle Anzeichen deuten aber darauf hin, daß die zweite Runde anders ausfallen werde. Eine Verschlimmerung der Lage der französischen Banken oder ein politischer Konflikt in Europa würden genügen, um die Waage zugunsten Amerikas auszuweichen zu lassen. Der Wechsel in der internationalen Finanzlage würde den Präsidenten Hoover wieder in die Lage versetzen, die Initiative in der Frage der Tribute und der Kriegsschulden zu ergreifen.

Gold aus Indien für die Bank von England



Die Bank von England, die während der letzten Monate sehr erhebliche Goldmengen vor allem aus Frankreich verloren hat, macht jetzt große Anstrengungen, um ihre Goldreserven wieder aufzufüllen. — Unser Bild zeigt eine Ladung von mehreren Millionen Pfd. in Goldbarren, die der Dampfer „Chitra“ aus Bombay nach London brachte.

Günstige Aufnahme in Washington.

Washington, 26. Nov. Der gestern vom Völkerbundrat veröffentlichte Entschlieungsentwurf zur Beilegung des mandschurischen Streitfalles wird in Washington günstig beurteilt. Man hält in gutunterrichteten Kreisen die Entschlieung aus folgenden Gründen für gut: 1. bringe sie nach Voller der Ausgleichsverträge moderne Methoden der Veröhnung zur Anwendung, 2. ermittle sie Einstellung der Feindseligkeiten, 3. entlaste sie die Mitglieder des Völkerbundes, die sich bisher ausschließlich mit diesem schwierigen Problem befaßten, 4. erinnere sie Japan an sein feierliches Versprechen, seine Truppen in die Eisenbahngasse zurückzuziehen, 5. gestatte sie keinerlei Begründung mehr für die Nichterfüllung dieses Versprechens und 6. ermögliche die Einziehung einer neutralen Kommission die Durchsetzung der Forderungen der Vereinigten Staaten erörtern Verhandlungsfreiheit, so daß China fortan mit Japan verhandeln kann, ohne unter militärischem Druck zu unfairen Bedingungen gezwungen zu werden.

Japan macht einen Vorbehalt.

Paris, 26. Nov. „Reits Parisien“ will aus Quai d'Orsay erfahren haben, daß die japanische Antwort auf den gestern veröffentlichten Entschlieungsentwurf, den der Völkerbundrat ausgearbeitet hat, günstig laute. Die Japaner machten nur einen Vorbehalt: sie verlangten eine Zusatzbestimmung zu dem Entschlieungsentwurf, durch den die beiden Regierungen aufgefordert werden, ihren Oberkommandierenden Befehl erteilen zu lassen, alles zu vermeiden, was die Lage verschärfen könnte. Die japanische

Regierung wünsche präferiert zu haben. Daß als feindliche Handlung nicht die Handlungen angesehen würden, die unerlässlich seien, um die berechtigten Verteidigungs- und den Polizeidienst sicherzustellen.

Was nützen alle solche Entschuldigungen, ob sie nun einstimmig angenommen werden oder nicht, mit Vorbehalt oder ohne Vorbehalt, wenn sie nicht eingehalten werden? Der Löf-ferbund schüttelt die Verantwortung ab — das ist alles.

Japanische Rückzahl auf englische Interessen.

London, 26. Nov. Die „Times“ aus Tokio melden, daß die Japaner für den Fall eines Angriffs auf Tsingtau einen englischen Einspruch. Sie seien deshalb bereit, nachzugeben. Es sei die Ansicht geäußert worden, daß ein weiteres Vordringen im Gebiet der Mandschu-Festung-Eisenbahn, an der britisches Kapital beteiligt sei, internationale Verwicklungen zur Folge haben könne.

Hausdurchsuchungen bei den heftigen Nationalsozialisten

Frankfurt a. M., 25. November. (Drahtb.) Der heftige Landtagsabgeordnete Schäfer, der bisher der Nationalsozialistischen Partei angehört, steht aber mit der Partei in Meinungsverschiedenheiten geraten ist, hat dem Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. ein Schriftstück übergeben, das von dem heftigen und preußischen Innenministerium dann mit Beweisangaben über seine Echtheit an den Oberreichsanwalt weitergeleitet worden ist. Dieses Schriftstück trägt die Bezeichnung „Entwurf der ersten Bekanntmachung unserer Führung nach dem Wegfall der bisherigen Obersten Staatsbehörden und nach Überwindung der Kommune (Kommunisten, Marxisten usw.) in einem für einheitliche Verwaltung geeigneten Gebiet“ und enthält die Aufforderung von Maßnahmen und Entwürfen von Verordnungen für den Fall der Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten. Nach den Vorermittlungen wird die Entgegenschickung des Schriftstücks dahin erläutert, daß Mitte September eine geheime Besprechung auf dem Vorheimer Hof bei Lampertheim (Hessen) stattgefunden habe, an der die nationalsozialistischen Führer und jetzigen heftigen Landtagsabgeordneten, Hauptmann a. D. Baßing, Gerichtsdirektor Dr. Best, der Hausbesitzer für Landwirtschaft, Dr. Wagner, der Wirtschaftsdirektor Dr. Schäfer, Kapitänleutnant a. D. von Davidsohn und der Privatsekretär des Leiters von Heßen, Stavinoga, teilgenommen hätten. Es sei ermittelt, daß, wie verglichene Schriftproben ergaben, der Gerichtsdirektor Dr. Best das Dokument aufgesetzt habe. Gegen Best dürfte der jetzige heftige Minister des Innern Leuschner die Amtssuspension zu erwirken versuchen.

Heute fanden in ganz Hessen Hausdurchsuchungen der nationalsozialistischen Führer statt, so insbesondere in der heftigen Gangeschäftsstelle in Darmstadt, ferner in den Wohnungen Baßings, Dr. Wagners, Dr. Bests und Davidsohns. Die Hausdurchsuchungen erfolgten angeblich wegen des dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat. Sie begannen um 16.30 Uhr und dauerten bis in die Abendstunden.

Die Gründe der Hausdurchsuchungen

Klagen über den Inhalt des Schriftstücks. Berlin, 25. November. (Drahtb.) Zu den Angaben über die Gründe, die zu den Hausdurchsuchungen in Hessen führten, meldet der Berliner Börsencourier ergänzend, und zwar offenbar auf Grund von Informationen, die der preussische Innenminister einem bestimmten Kreis von Pressevertretern gegeben

hat. Durch Schriftvergleiche habe man an Korrekturen im Ursprungstext die Handschrift von Dr. Best festgestellt. In der Prüfung will man auch die Urheberschaft der übrigen Genannten vollstän- dig ermittelt haben. Das Material sei dem am Mittwoch nach Berlin berufenen Oberreichsanwalt übergeben worden. Augenblicklich gingen die Verfassers des Schriftstücks von der Voraussetzung aus, daß durch völligen Zusammenbruch und Bürgerkrieg das Deutsche Reich in ein blutiges Chaos gestürzt werde, aus dem nach Überwindung der kommunistischen Machtbereiche auch nur das körperliche Überleben des deutschen Volkes nicht anders als durch die Mittel eines schrankenlosen Staatsrechts gerettet werden könne. Jeder Widerstand gegen den Befehl aus der niedrigen Dienstgrade werde mit dem Tode bestraft. Alle Lebensmittel sollen beschlagnahmt werden, alle Warenbestände registriert. Nur den Arbeitslosen und den kranken Lebensmitteln zu. Alles Eigentum werde vorläufig aufgehoben, alle Geldforderungen ruhen vorläufig. Der Börsencourier nennt das Schriftstück ein bolschewistisches Privatmanifest einer nationalsozialistischen Gruppe.

Eine amtliche Darstellung.

Darmstadt, 26. Nov. (Funkpruch.) Amtlich wird mitgeteilt: „Die gestern nachmittag bei verschiedenen tugendhaften Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Partei, Gau Hessen, durchgeführten Hausdurchsuchungen, die sich auf die Nachprüfung der in den T-13 des Oberreichsanwalts gelangten Vorberordnungen der illegalen nationalsozialistischen Regierung und andere Schriftstücke erstreckten, haben in vollem Umfang zum Erfolg geführt. Die Echtheit der Dokumente steht nunmehr ebenso außer allem Zweifel wie die Tatsache ihrer Abfassung durch Gerichtsdirektor Best.“

Erklärung der nationalsozialistischen Parteileitung: Fälschung oder Privatarbeit.

München, 26. Nov. (Funkpruch.) Die Pressestelle der Reichsparteileitung der NSDAP. erklärt zu der Angelegenheit der gestern im Braunen Haus in Darmstadt vorgenommenen Hausdurchsuchung, es handele sich, wenn wirklich belastendes Material gefunden worden sei, um Fälschungen, jedenfalls um Dinge, mit denen die Partei nichts zu tun habe, von denen sie keine Kenntnis

gehabt habe, die sie aber auch für ausgeschlossen halte. Eine eingehendere Stellungnahme der Parteileitung sei erst möglich, wenn ihr selbst die bis jetzt noch fehlenden Unterlagen vorliegen. Diese Stellungnahme der Parteileitung sei noch im Laufe des heutigen Vormittags zu erwarten. Am Schluß der Erklärung wird — wie bei früheren Gelegenheiten — nochmals betont, daß jedes Parteimitglied, das sich mit illegalen Dingen beschäftige, aus der Partei ausgeschlossen werde.

Nach einer weiteren Meldung wurden auch sämtliche in den vorliegenden Angelegenheit genannten Personen, Abgeordnete usw. aufgefordert, bis zu einer reiflichen Klärung der Angelegenheit durch die maßgebenden Parteistellen in München ihre Ämter und Mandate zur Verfügung zu stellen. Es wird mit Nachdruck erklärt, daß die Partei als solche, insbesondere ihre Führung, den Dingen fernsteht und sie auf schärfste verurteilt.

Der Oberreichsanwalt zu den Hausdurchsuchungen in Hessen.

Leipzig, 26. Nov. (Funkpruch.) Die vom Oberreichsanwalt zu den Hausdurchsuchungen mitgeteilt wird, sind diese nicht auf seine Veranlassung erfolgt. Im übrigen wird vom Oberreichsanwalt erklärt, ob es sich tatsächlich um ein hochverräterisches Unternehmen handele, lasse sich noch nicht überblicken. Auf jeden Fall bedürfte die ganze Angelegenheit noch der eingehenden Prüfung und Klärung. Am heutigen Augenblick sei sie zur Erörterung in der Öffentlichkeit im Interesse der Unternehmung noch nicht reif. — Wie wir weiter erfahren, ist Dr. Schäfer auf Veranlassung des Oberreichsanwalts heute vormittag bei der Reichsanwaltschaft in Leipzig erschienen, um hier vernommen zu werden. Die Vernehmung dauert noch an.

Englische Stimme.

London, 26. Nov. (Drahtb.) Der vom dem preussischen Innenministerium vor der Presse be-

handelte nationalsozialistische Plan zur Übernahme der Diktatur wird vom dem Reichsminister der „Morningpost“ als ein Dokument angesehen, dem man kaum irgendwelchen Glauben beimessen könne. Die amtliche preussische Stelle habe auch nicht behauptet, daß dieses Schriftstück die Zustimmung der nationalsozialistischen Parteileitung aufweise, und es sei ganz unwahrscheinlich, daß es gebilligt werde. Es sei anscheinend nur das fantastische Erzeugnis einer Provinzgruppe von Parteiführern, denn Dittler selbst habe sich immer wieder Beweise seiner Mäßigkeit in politischen und wirtschaftlichen Fragen gegeben. Man müsse auch daran erinnern, daß bei dem großen nationalsozialistischen Zusammentreffen in Braunschweig Hitler seine Anhänger dringend aufgefordert habe, angesichts des nahen Zieles nicht die Nerven zu verlieren.

„Neues Volk und neue Führung.“

Hitlers Abjage an alle Parteien.

München, 26. November. (Drahtb.) Anlaßlich der Wahlen zum Allgemeinen Studentenrat, antwortete Adolf Hitler in einer vom nationalsozialistischen Studentenbund veranstalteten Versammlung im Bürgerbräukeller. Hitler schilderte in einer zweistündigen Rede die Ziele der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung und erklärte u. a., solange die Frage Nationalismus oder Nationalsozialismus nicht entschieden sei, könne das Deutsche Reich als Kraftfaktor in der Welt nicht in Erscheinung treten. Er müsse das Volk zur inneren Einheit gebracht werden, bevor ein Staatsmann etwas ausrichten könne. Der Nationalsozialismus lasse ein neues Volk und eine neue Führung. Er begnüge sich nicht damit, regnerisch mit anderen Parteien zusammen an der Gestaltung des deutschen Schicksals teilzunehmen und eine Regierung zu bilden; denn die Nationalsozialistische Partei kämpfe um die Seele unseres Volkes. Der Nationalsozialismus könne sich niemals mit diesen anderen Ansammlungen verschö- nen. Es werde erst dann Ruhe werden, wenn der Nationalsozialismus den anderen Parteien den letzten Mann entziffen habe.

Die kritische Lage der deutschen Sozialversicherung

Beratungen im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages.

Berlin, 26. Nov. (Funkpruch.) Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der Lage der Sozialversicherung.

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Brauns (Ztr.), der Tatsache, daß die deutsche Sozialpolitik zurzeit auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestandes zurückblickt.

Ministerialdirektor Dr. Grieser

gab einen ausführlichen Überblick über die derzeitige Lage der deutschen Sozialversicherung. In der Invalidenversicherung kausen zurzeit etwa 3 Millionen Renteneinheiten, nämlich rund 23 Millionen Invalidenrenten, 670 000 Witwenrenten und etwa 610 000 Waisenrenten. Die Invalidenversicherung habe im Jahre 1930 noch einen Ueber- schuß von rd. 56 Millionen gehabt. Infolge der Steigerung der Leistung und des starken Rückganges der Beitragseinnahmen sei für das Jahr 1931-32 mit erheblichen Fehlbeträgen zu rechnen. Diese beliefen sich für das Jahr 1931 auf 210 Millionen, für das Jahr 1932 auf 265 Millionen. Die Fehlbeträge müßten aus dem Vermögen der Invalidenversicherung gedeckt werden. Das Vermögen werde im Jahre 1931 von etwa 1637 Millionen auf etwa 1430 Millionen sinken. Die Landesversicherungsanstalten müßten jezt etwa 18 Millionen monatlich zuschießen, 1932 würden es etwa 22 Millionen monatlich sein. Dabei sei der Vermögensverlust infolge der Verminderung der Vermögensanlagen nicht berücksichtigt. Die kritische Lage der Invalidenversicherung beruhe im wesentlichen darauf, daß die Erwartungen, die der Gesetzgeber bei der Erhöhung der Leistungen vorausgesetzt habe, sich nicht erfüllt haben. Die durchschnittliche Rente sei allein seit dem Jahre 1927 um etwa 60 % im Jahr gestiegen. Die Dedung dieser Mehrausgaben, die man bei der Erhöhung der Leistungen vorausgesetzt habe, sei aufgegeben.

In der Unfallversicherung liefen zur Zeit etwa 1 Million Renten, davon 800 000 Verletzten- und 200 000 Hinterbliebenenrenten. Die Unfallversicherung habe im Jahre 1929 insgesamt 410 Millionen Markt ausgegeben. Davon entfielen rund 297 Millionen auf die gewerbliche, 84 Millionen auf die landwirtschaftliche und 29 Millionen auf die Versicherung der Eigenbetriebe von Reich, Ländern und Gemeinden.

werden. Das Vermögen werde im Jahre 1931 von etwa 1637 Millionen auf etwa 1430 Millionen sinken. Die Landesversicherungsanstalten müßten jezt etwa 18 Millionen monatlich zuschießen, 1932 würden es etwa 22 Millionen monatlich sein. Dabei sei der Vermögensverlust infolge der Verminderung der Vermögensanlagen nicht berücksichtigt. Die kritische Lage der Invalidenversicherung beruhe im wesentlichen darauf, daß die Erwartungen, die der Gesetzgeber bei der Erhöhung der Leistungen vorausgesetzt habe, sich nicht erfüllt haben. Die durchschnittliche Rente sei allein seit dem Jahre 1927 um etwa 60 % im Jahr gestiegen. Die Dedung dieser Mehrausgaben, die man bei der Erhöhung der Leistungen vorausgesetzt habe, sei aufgegeben.

In der Unfallversicherung liefen zur Zeit etwa 1 Million Renten, davon 800 000 Verletzten- und 200 000 Hinterbliebenenrenten. Die Unfallversicherung habe im Jahre 1929 insgesamt 410 Millionen Markt ausgegeben. Davon entfielen rund 297 Millionen auf die gewerbliche, 84 Millionen auf die landwirtschaftliche und 29 Millionen auf die Versicherung der Eigenbetriebe von Reich, Ländern und Gemeinden.

Erdrückt der Tonfilm die Bühne?

Eine Antwort auf eine brennende Frage. Von Emil Jannings.

Einem Schauspieler, der sich der Sprechbühne mit der ganzen Leidenschaft seines Volkes und seiner Fähigkeiten gewidmet hat, fällt es furchtbar schwer, die Frage „Erdrückt der Tonfilm die Sprechbühne?“ mit einem uneingeschränkten Ja zu beantworten. Eine andere Antwort ist aber nicht möglich, wenn man täglich mit eigenen Augen die unaufhaltsame Höherentwicklung der Filmtechnik vor Augen hat. Ich sah vor nicht langer Zeit einmal einen plastischen Film. Ich in einem Vorführsaal und erblickte zunächst nichts als eine endlose Wüste. Unbehaglich der Eindruck der unendlichen Weite der gewaltigen Landschaft, die er vermittelte. Man glaubte weitestgehend zu sehen. Und dann gab es in unermesslicher Ferne einen Punkt, der sich bewegte, größer und größer wurde. Bald erkannte man Pferde und Reiter. Kleine kleine Wägenpferde und Männer mit wehenden weißen Mänteln. Araber. Bald kamen sie näher. Unheimlich Man bekam Angstgefühle. Fluchtinstincte. Lächerlich, man sah doch in einem Vorführsaal, und alles war nur Bild. Aber das vergaß man. Schneller als sich's erzählen läßt, brauchten die Pferde mit den schreienden Reitern wie die wilde Jagd heran. Und... und plötzlich hielten sie an. Man hatte das Gefühl: Im letzten Augenblick. Doch einen Schritt weiter, und du wärst von den Hufen dieser wilden Gesellschaft zertrampelt. Atemraubend. Kurz: Wirklichkeit.

Und nun stelle man sich vor, daß diese ganze Geschichte in echten Naturfarben abgemalt wird! Es ist doch nur eine Frage des Geldes und vermutlich nur noch kurzer Zeit, bis wir soweit sind.

Dann haben wir Tonfilm mit wirklichen Menschen. Sprechbühne mit aller Bühnentechnik unendlich überlegener Möglichkeit zur eindrucksvollen Vermittlung jeder Aktion auf einem Bildschirms! Kann man angesichts solcher neuen

Entwicklungsmöglichkeiten dann der Sprechbühne noch Zukunftsaussichten zuteilen? Gewiß nicht! Vielmehr gibt es dann eine verbesserte Möglichkeit für eine erstklassige Schauspieltruppe in irgendeiner Hauptstadt. Sagen wir Berlin oder London oder New York. Die studiert ein Werk größter Tragweite. Das braucht nicht etwas ganz Neues zu sein. Kann, sollte auch etwas Klassisches, literarisch ganz Bedeutendes sein. Das spielt sie in der Weltstadt. Der Ruf davon erfüllt das Land. Dann kann sich dieses Sprechtheater auf die Reise machen und Wochen und Tage in den großen und weniger großen Städten des Landes spielen, die sich im Augenblick noch ein Theater leisten können. Im Augenblick noch. Unnötig, eine Zeile über die Not der städtischen Bühnen hier einzuschalten. Wir alle wissen, welchen Verzweiflungskampf sie um ihr Bestehen führen.

Ja das ein Wunder? Wenn jemand für 80 Pfennig in der kleinsten Stadt unseres Landes heute einen Berliner Brand, um nur einen Namen zu nennen, als Hof sehen kann, wird er dann noch zu bewegen sein, das Mehrfache für einen Platz im Theater anzulegen? So klar ist der Lokalpatriotismus nicht mehr. Jedermann läuft sich für sein Geld überall das Beste, was zu haben ist. Und Besseres als einen bedeutenden Schauspieler, Mann oder Weib, im Tonfilm kann er sich im Theater seiner Stadt gewiß nicht kaufen.

Aber es ist gar nicht allein die Filmtechnik, die der Sprechbühne das Publikum nimmt. Für die Sprechbühne wächst ganz einfach das Publikum nicht mehr auf. Früher kannte jeder Handlungsbühne seinen „Haar“. Bekannte sie Jahre damit. Nach ihm in seinem ganzen Leben als Begleiter mit sich. Ganz Sonntags mit heilem Herzen nach dem Theater. Erbotete sich seinen Platz auf dem Olymp und belebte mit seiner stürmischen Dankbarkeit für schauspielerische Leistungen den Bühnenkünstler und brachte manchmal auch das Publikum in eine Stimmung, bei der es alle Stiefeln vergaß. Dieses Publikum ist für die heutige Sprechbühne ganz einfach nicht mehr da. Es ist auf den Sportplätzen. Ihr fehlt noch jemand. Der Dichter! Ich glaube nicht, daß die heranwachsende Schrift-

stellergeneration, der literarische Nachwuchs in der Schöpfung klassischer Bühnenkunst aus Mangel an Begabung verfaßt. Mir scheint es eher, als ob sie literarisch verblüdet wäre und die neue Theatertechnik, die Technik des Tonfilms, nicht beherrscht. Sie fühlt sich zerrissen von einer literarischen Vergangenheit, die sie schätzt, aber nicht mehr ganz versteht, und einer Technik, deren Bedeutung sie begreift, die sie aber noch nicht zu beherrschen weiß. Weshalb soll nicht eines Tages der Klassiker des Tonfilms da sein, der die Technik spielend beherrscht, wie Goethe die Technik des alten Theaters meisterte, als er den „Faust“ schuf? Weshalb soll es nicht einen Dichter des Tonfilms geben, dem die ganze Technik der neuen Zeit eben auch nur noch ein Mittel ist, um seine Gedanken, ewige und mitreißende Gedanken, durch den Tonfilm, seine Technik und seine Menschen, auszubringen?

Was an künstlerischem, dichterischem Können sich der Sprechbühne verliert, wird eines Tages dem Tonfilm zufließen und nie wieder Sprechbühnen mögen. Auch von dieser Seite her wird sie ausgedörrt.

Ich erkläre mich rüchschrittlisch und wage zu behaupten, daß in unserer Zeit der Sport zu stark betont wird. Ich glaube aber, daß darin irgendwo, vielleicht sogar bald, ein Rückschlag eintritt, und daß dann das höhere Niveau, das wir auch im Tonfilm suchen, die Jugend wieder dem Theater zuführt. Dieses Theater wird dann eben der durch Plastik und Naturfarben zur höchsten Leistungsfähigkeit entwickelte Tonfilm sein.

Jannings hat sich dem Tonfilm verschrieben. Es ist verständlich, daß er ihn lobt und ihm fleißigste Entwicklung verleiht. Bei allen Vorzügen, die man dem Tonfilm nachsagen kann, sind aber die Zeichen, daß er die Sprechbühne verdrängen wird, noch recht spärlich. Die Klangschönheit der menschlichen Stimmen, besonders der weiblichen, läßt, im Vergleich zur Bühne, noch wie vor noch viel zu wünschen übrig, und man beschränkt sich auch heute noch im Tonfilm auf kurze und meist langsam gesprochene Sätze. Es ist möglich, daß sich im Laufe der Zeit hier manches bessert. Der Tonfilm ist na-

türlich in der Lage, den Geschehnissen elastischer und im ständigen Wechsel naturgetreuer zu folgen, da er die verschiedenartigsten Raum- eindrücke unmittelbar aufzunehmen in der Lage ist. Ein Argument, das jedoch für die Bühne spricht, wird der Tonfilm nicht aus dem Wege räumen können, selbst wenn es gelingen würde, Aufnahmen in wirklich natürlichen Farben und Klängen zu vollbringen: das unmittelbare Erlebnis, das nur dem lebenden Künstler auf den Zuschauer ausstrahlen kann. Das kann eine noch so natürliche Filmaufnahme nicht ersetzen, eben weil sich zwischen Darsteller und Zuschauer ein mechanisierender Vorgang stellt. Auch die Gleichzeitigkeit von Spiel und dessen Miterleben durch den Zuschauer fällt ins Gewicht. Ein großer Teil der künstlerisch empfindenden Menschen wird sich dieses unmittelbare, lebende Erlebnis dem indirekten und unvollkommen aus dem Film gebotenen vorziehen. Und damit dürfte die Lebenskraft des Theaters auch für die Zukunft ver- bürgt sein.

Die Metropolitan-Oper muß sparen.

Die große Depression zwingt jetzt auch die amerikanischen Bühnen zu einschneidenden Sparmaßnahmen. New Yorks berühmte Metropolitan-Oper, in der deutsche Musik und deutsche Künstler oft zu Gast sind, leidet besonders stark unter dem Rückgang der Einnahmen. Auch die Subventionen fließen spärlicher, besonders seitdem der große Wägen des Instituts, Otto E. Kahn, den Vorhitz des Auditoriums vor einigen Wochen niedergelegt und sich mit Arbeitsüberlastung entschuldigt hat. Jetzt sieht sich, wie berichtet wird, die Direktion zu einem Schritt gezwungen, der schon alljährlich vorkommt, auf Amerika aber alarmierend wirken muß: sie hat ihrem Generaldirektor Gottschalks nahegelegt, auf zehn Prozent seines Gehalts zu verzichten. Er verzichtet. Dann kamen die Stars dran. Sie waren einhelligsollig genug, in die gleiche Reduktion einzuwilligen. Erst nachdem der Widerstand der Gruben gebrochen war, eröffnete die Direktion dem gesamten Personal, daß alle Gehälter um zehn Prozent gekürzt werden sollen.

[illegible]

Nach der Stadt Wuppertal

Nr. 277 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 26. Nov.

Zahlungsfristentzichte Ihre gekündigten Aufwertungshypotheken Reift läuft am kommenden Montag ab

Von Dr. Lömer, Barmen.

Aus einer schriftlich gekündigten Aufwertungshypothek oder -schuld kann ein Gläubiger Zwangsmaßnahmen gegen den Schuldner herleiten, falls er hinsichtlich Kapital und Zinsen nicht bis zum Fälligkeitsbetrage befreitigt wurde. Um eine rechtswirksame Abwicklung aller Aufwertungsverbindlichkeiten zu gewährleisten, schreibt das Gesetz über die Fälligkeiten und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 eine einjährige Kündigungsfrist zum Schluss eines Kalenderjahres vor, falls das Aufwertungskapital vor dem 1. Januar 1931 zurückverlangt wird. Nach Erhalt der schriftlichen Kündigung ist dem Schuldner nach dem Gesetz die Möglichkeit gegeben, durch Stellung eines Zahlungsfristentzichts die Aufwertungshypothek anzuheben, und eine Verlängerung der Aufwertungshypothek bezw. -schuld bis längstens 31. Dezember 1931 zu beantragen. Soweit also heute und in Zukunft diese drei Monatsfrist nach Eingang der schriftlichen Kündigung noch nicht abgelaufen ist, ist die Einreichung eines Zahlungsfristentzichts nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 noch wie vor möglich.

Mit Schuldner eine Kündigung bis zum 30. Juni 1931 zugegangen und haben sie verabsäumt, rechtzeitig den Zahlungsfristentzich zu stellen, oder haben sie einen Zahlungsfristentzich bei der Aufwertungsstelle zurückgenommen, teils weil sie glaubten, aus eigenen Mitteln oder auf Grund von entsprechenden Zusagen von anderer Seite das Ersatzkapital beschaffen zu können, durch die Verzinsung der beabsichtigten Umschuldung aber nicht mehr termingemäß möglich ist, so können diese Schuldner nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1931 bis zum 30. November 1931, also bis einschließlich kommenden Montag, bei der Aufwertungsstelle des für die Aufwertungshypothek bezw. -schuld zuständigen Amtsgerichts, einen nachträglichen Zahlungsfristentzich einreichen. Dasselbe gilt, wenn ein Zahlungsfristentzich von der Aufwertungsstelle oder vom Verwertungsgericht vor dem 31. Oktober 1931 abgewiesen worden ist. Betont sei, dass bereits gekündigte Aufwertungshypotheken über eine baldige Rückzahlung des Kapitals oder ratenweise Rückzahlung, von der Notverordnung nicht berührt werden.

Eine Zahlungsfrist kann von der Aufwertungsstelle nur gewährt werden, wenn der Schuldner nachweist, dass er sich eingehend um Beschaffung einer Ersatzhypothek bemüht hat, auch zur Rückzahlung der Hypothek auf Grund seiner Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht in der Lage ist.

Von der Stellung des Zahlungsfristentzichts muss der Schuldner den Gläubiger sofort verständigen:

1. um diesem die Möglichkeit zu geben, seine Dispositionen in Anbetracht des — insbesondere jetzt nach der Notverordnung unerwartet kommenden — Zahlungsfristentzichts bezw. des eintretenden Zahlungsaufschubs zu treffen, insbesondere, wenn er selbst Schuldner ist, und mit der Rückzahlung der Aufwertungshypothek gerechnet hat, um eigene Aufwertungsverpflichtungen abzutragen;

2. in direkter Fühlungnahme mit dem Gläubiger Provisionsverhandlungen zu versuchen, deren Ausgang für eine Entscheidung der Aufwertungsstelle maßgebend ist.

Die Aufwertungsstellen haben in vielen Fällen über die Zahlungsfristentzichte nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 Entscheidungen noch nicht gefällt, auch nicht fällen wollen, noch können, da vielfach zwischen Gläubiger und Schuldner Provisionsverhandlungen schwebten, Verbindungen über eine Umschuldung noch nicht zum Abschluss gekommen waren, oder der Antragsteller noch keinen genügenden Nachweis über seine Einkommens- und Vermögensverhältnisse bezw. über die für ihn bestehende Unmöglichkeit, aus eigenen oder mit fremden Mitteln die Umschuldung vorzunehmen, geführt hat. Durch das plötzliche Einsetzen zahlreicher Zahlungsfristentzichte nach der Notverordnung sind die Aufwertungsstellen in den letzten Wochen dieses Jahres außerordentlich stark in Anspruch genommen, zumal da die Bearbeitung der Zahlungsfristentzichte nach der Notverordnung besonders dringlich ist, indem die betreffenden Gläubiger mit dem hierdurch eintretenden Zahlungsaufschub zunächst nicht ohne weiteres gerechnet haben.

In allen Fällen, in denen nicht mit einer rechtzeitigen Entscheidung bis zum Fälligkeitsbetrag der Aufwertungsschuld durch die Aufwertungsstelle zu rechnen ist, kann nach § 11 des Gesetzes über die Fälligkeiten und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 bei der Aufwertungsstelle eine einstweilige Anordnung dahingehend beantragt werden, dass eine vorläufige Zahlungsfrist sofort bewilligt wird, bezw. irgendwelche Zwangsmaßnahmen des Gläubigers einzustellen sind.

Für die Notgemeinschaft. Eine hochherzige Spende.

Die Notgemeinschaft teilt mit:
Der Wuppertaler Notgemeinschaft ist von einer Elberfelder Firma der Betrag von 20.000 Mark in 4000 Gutscheinen zu je 5 Mark überwiesen worden. Diese hochherzige Spende soll dazu dienen, um rechtzeitig vor Weihnachen bedürftigen Familien im westlichen Stadtteil praktische Bekleidungsstücke wie Unterzeug, Strümpfe, ferner Leib- und Bettwäsche zu vermitteln.

Wie verhüten wir den drohenden Verlust Ostpreußens?

Morgen, Freitag den 27. November, 20 Uhr, wird Handelskammer-Präsident Dr. Geißler, Marienwerder, im großen Saale des Hotels Wuppertaler Hof in Barmen einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema: „Das unnatürlich abgetrennte Ostpreußen unter besonderer Berücksichtigung der Danziger Westpreußen und dem Korridorgebiet.“ Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Unterzeichneten Körper-schaften und Verbände laden zum Besuch des Vortrages ein: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid. — Verband von Arbeitgeber und bergischen Industriebezirk. — Arbeitgeberverband des Handels im Wuppertal. — Verein für das Deutschtum im Ausland. — Arbeitsgemeinschaft für das Grenz- und Auslands-Deutschtum (Wuppertal). — Rechts- und Staatswissenschaftliche Vereinigung für das Bergland. — Die Bergische Herrengesellschaft.

Umzug im Zoo Das Seehund-Bassin wurde erneuert.



Huch — wie fein ist das geworden!

Bilddienst Wuppertal.

Einer der Hauptanziehungspunkte in unserem Zoologischen Garten ist das Seehundbassin mit seinen malerischen Grotten. Zur Stunde der Fütterung ist es stets dicht umdrängt und mit Interesse schaut man dem geschickten Schnappen und Jagden nach Futter zu. Das Bassin war im Laufe der Jahre reparaturbedürftig geworden und die munteren Bewohner mussten während der Zeit der Arbeiten ein Quartier beziehen. Gestern waren die Arbeiten beendet und die Bewohner — 4 Seehunde und 1 Seelöwe — bezogen ihre alte Heimat wieder. Mit Grotte und Gebeil hupsten die Seelöwen auf ihren Flossen dem Besucher zu, während der Seehund — ein sehr schüchternes Tier — in einer Art Zänke getragene wurde. Vier starke Männer waren dazu nötig. Munter planzten die fünf nassen Seelöwen bald wieder in ihrem Bassin herum. Ein kleines Felschen — Feringe und Fischköder — beschloß den feierlichen Umzug.

Von den Schranken der Strafkammer Die betrogenen „Koks“-Händler Doppelt hereingefallen.

Eine festsame, mit heiteren Einzelheiten verbundene Koks-Händler-Geschichte gab es gestern in einer Berufungsverhandlung vor der Wuppertaler Strafkammer zu hören. Angeklagt war der Heilbrunder Friedrich E. aus Barmen, der irgendwo in der Umgegend seine Heilpraxis betreibt. Ungeachtet seiner Tätigkeit hatte er einer notleidenden Zigarrenhändlerin aus Barmen empfohlen, sich zur Erholung ihres schwindelnden Portemonnaies des Koks in Handels zu bedienen, und er war darüber hinaus noch so hilfsbereit gewesen, ihr in einem arbeitslosen Bandwirts aus Lüttringhausen einen Betriebslokal zu besorgen. Der Einkauf des Koks mittels hatte sich mit erstaunlicher Leichtigkeit abgepielt; die Zigarrenhändlerin war ohne lautes Zucken auf eine Frau gestoßen, die in Köln auf dem Hauptmarkt alle „Verbindungen“ hatte, durch die sie an einen Unbekannten vertrieben worden war, von dem sie ohne weiteres auf Kredit für 300 Mk. Koks erhielt. Die Zigarrenhändlerin kam auf diese Weise prompt an ihre „Ware“ und sollte sie verarbeitungsgemäß in einem Barmen Kaffee an den Lüttringhauser, den sie noch nicht kannte, ausliefern.

Der Mann, auf den die ihr gegebene Beschreibung passte, war auch gleich im Bild, als sie auf ihn zutraf. Er schlug ihr für die Erledigung des Geschäfts ein anderes Lokal vor, und man ging zusammen in die Kripo-Stuben, d. h. in die Amtsstube der Kriminalpolizei, wo der richtige Lüttringhauser schon lag.

Diesem war schon lange vorher eine Falle gestellt worden insofern, als auch ihm gegenüber ein Kriminalbeamter die Rolle eines Koks-Interessenten gespielt hatte.

Der zweite Reinfall, den die überlisteten „Koks“-Händler in dieser Sache noch erlebten, der allerdings praktisch und rechtlich nach dem

ersten nicht mehr bedeutungsvoll war, lag darin, daß das ihnen gelieferte Koks in Wirklichkeit ein harmloses und unschädliches Heilmittel war, das aus einem Diebstahl aus den Koksfabriken in Leverkusen stammte. Das ausschlaggebende Ergebnis hatte für die drei Beteiligten später das wenig aktive Ergebnis, daß sie vom Schöffengericht zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt wurden, eine Strafe, bei der sich der Lüttringhauser Bandwirts und die Zigarrenhändlerin aus Barmen beruhigten, die jedoch E. um seines Ansehens willen nicht hinnehmen wollte. Die Begründung seiner Verurteilung, er habe die schädliche Wirkung des Koks nicht gekannt und im übrigen bei dem Geschäft seine Vermittelnde Tätigkeit ausgeübt, sondern nur einen uneigennütigen Rat erteilt, fand beim Gericht keinen Anklang; seine Berufung wurde daher kostenpflichtig verworfen.

Zwei Autounfälle, die Menschenleben forderten.

Unvorsichtige Kraftfahrer und Fußgänger an Straßenbahnhaltestellen.

Trotz aller Ermahnungen an Kraftfahrer und Fußgänger, an Straßenbahnhaltestellen besonders vorsichtig zu sein, kommt es hier immer wieder zu bedauerlichen Unfällen. Zwei Beispiele für große Unvorsichtigkeit bezw. Leichtsinnigkeit beider Teile lieferte die gerichtliche Klärung eines Unfalls dieser Art aus Elberfeld und Barmen. Der Unfall in Elberfeld hatte sich am 17. Oktober dieses Jahres auf der Königstraße an der Haltestelle Treppenstraße ereignet. Ein 70-jähriger Mann, der dort hinter einem haltenden Straßenbahnzug her auf die andere Straßenseite gehen wollte, wurde von dem Lieferwagen des Kraftfahrers Josef H. aus Elberfeld erfasst und überfahren, die Verletzungen des Verunglückten hatten seinen Tod zur Folge. H. derselbe Kraftfahrer, der vor längerer Zeit den schweren Autounfall am der Südbrücke hatte, bei dem sein Beifahrer zehn Meter tief auf den Bahndamm fiel, fand, der fahrlässigen Tötung angeklagt, jetzt vor dem Schöffengericht. Die Aussagen der zahlreichen Zeugen waren für ihn derart günstig, daß das Gericht zu der Auffassung kam, der Verunglückte habe seinen Tod selbst verschuldet. H. wurde daher freigesprochen.

Bei dem Barmen Fall, der schon länger zurücklag — es war im August 1930 —, hatte gleichfalls ein 70-jähriger Mann seinen Tod gefunden. In dem Augenblick, als er an der Straßenecke Schwarzbach- und Steinstraße von einem langsam in die Haltestelle einfahrenden Straßenbahnwagen stieg, wurde er auch schon von dem Lieferwagen des 19-jährigen Kraftfahrers Paul M. aus Remscheid zu Boden gestoßen und überfahren. M. versuchte vor Gericht, sich gegen den Vorwurf, einen Menschen fahrlässig getötet zu haben, mit dem Einwand zu wehren, die Straßenbahn habe in der Haltestelle noch eine solche Geschwindigkeit gehabt, daß er unbedingt habe annehmen können, sie werde durchfahren. Das Gericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung der für Berufsfahrer strengeren Strafbestimmungen zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß ein Kraftwagenlenker mit seinem Fahrzeug an einer Straßenbahnhaltestelle unbedingt solange hinter dem Wagenzug bleiben müsse, bis dieser vollständig gestoppt ist, daß der Ein- und Aussteigebetrieb beendet sei bezw. bis die Straßenbahn hinter der Haltestelle wieder eine normale Geschwindigkeit erreicht habe.

Gegen den Gehaltsabbau. Protest der städtischen Beamtenschaft.

Eine Benachrichtigung der städtischen Beamtenschaft durch die Verwaltung wegen der auf Grund der preußischen Sparverordnung vom 12. September vorgenommenen Gehalts-Herabsetzungen ist bisher nur auf dem Wege der gekürzten Gehaltszahlungen am 21. November erfolgt. Eine schriftliche Benachrichtigung wird erst in einiger Zeit zu erwarten sein, wenn die Zustimmung des Regierungspräsidenten vorliegt. Gleichwohl hat von den rund 900 herabgesetzten Beamten und Festbediensteten schon jetzt

Große Sendungen

neu eingetroffen!

Beachten Sie
meine Fenster
in der Herzogstr.

Echte Perser-Teppiche

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Große Zimmer-Teppiche Läufer Verbindungsstücke



Ph. Freudenberg

Elberfeld
Wall u. Herzogstr.

Sie sparen bestimmt

durch den Einkauf von

Schürmanns Qualitätswaren

Delikatess - Sauerkraut Pfd. 8.3 Salatöl . . . Liter 90, 69, 55, 44.3 Weizenmehl Pfd. 19.3 Vollreis, hochfein Pfd. von 18.3 an weiße Bohnen Pfd. von 16.3 an	Schnitzbohnen u. Bismarckbohnen Pfd. 32.3 Margarine . . . Pfd. von 32.3 an Haferflocken Pfd. 24.3 Graupen Ia Pfd. 21.3 Ia sächs. gelbe Erbsen Pfd. 19.3
---	--

Maccaroni Pfd. 40.3 Suppennudeln Pfd. 36.3	Eier - Schnittdudeln Pfd. 42.3 Eier-Faden u. Hörnchen Pfd. 48.3
---	--

Ia cal. Pflaumen Pfd. v. 38.3 an Aprikosen Ia . . . Pfd. 1.10, 75.3 Pflirsche Pfd. 74.3 Ia franz. Walnüsse Pfd. 68.3 amerik. Nüsse Pfd. 60.3	Plochina-Pflaumen . . . Pfd. 58.3 Feigen Pfd. 48, 32.3 Tafelfeigen I. Paket 30.3 Ital. Haselnüsse . . . Pfd. 66.3 Erdnüsse, hochf. . . . Pfd. 26.3
---	---

Spekulatius

stets frisch in allen Preislagen Pfd. 90.3, 60.3, **50.3**

Schürmanns Kaffee Pfd. von Mk. 3.80 bis zu Mk. 1.90 Jede Preislage ein Schlager!	Schürmanns Margarine Pfd. von 32 Pfg. bis zu 90 Pfg. Nur eigene Spezialmarken!
--	--

Etwas ganz Besonderes sind:

Die neue Kaffeemischung 2.00 Pfund nur Mark	Schürmanns Jabel 90.3 wie Naturbutter Pfund nur
--	--

Weine aus eigener Wein-Kellerei:

Spiesheimer 1/1 (50.3 Loosheimer Flasche 60.3 Edenkobener ohne 70.3 Rüdesheimer Riesling Glas 1.20 Apfelwein Liter 35.3	Zeller Berg 1/1 (65.3 Uerziger Berg Flasche 80.3 Lieserer Schloßberg ohne 95.3 Zeller schwarze Katz Glas 1.40 Malaga Liter 1.30
--	--

Verlangen Sie meine Weinpreisliste!

5% Rückvergütung! Wertvolle Gutscheine!

Adolph Schürmann.

Verkaufsstellen in:

Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. 52, Ecke Albertstr., Klingelhoff 53,
 Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäustr. 31, Heckinghauser-
 straße 236, Ecke Spiekerstr., Wittensteinerstr., Ecke Gartenstraße.
Elberfeld: Oggersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstr. 98,
 Wiesenstr. 25, Kölnerstr. 75, Hahnerbergerstr. 146.
Ronsdorf: Ronscheiderstr. 4, Bahnstraße 5.
Boyenburg: Kirchstraße 17.

1314

Umfangreiches Fußball-Programm am Sonntag

Schwarz-Weiß - VfB. Chligs.

Schwarz-Weiß trägt am Sonntag auf dem Platz im Nordpark das letzte Meisterschaftsspiel der ersten Serie aus. Gegner ist die bekannte Mannschaft des VfB. Chligs, die durch einige überraschend sichere Siege gegen führende Vereine des Bezirks Aufsehen erregt hat. Tura Düsseldorf z. B. mußte sich vor einiger Zeit noch der Kampfkraft dieser energiegelichen Elf mit 4:1 beugen. Das Training der Chligs führt der auch in Wuppertal durch seine Tätigkeit bei SVVg. bekannte ehemalige Internationale Lütke, der zusammen mit dem repräsentativen Bed dem Sturm der Mannschaft besondere Durchschlagskraft verleihen wird. Der Barmer Tabellenführer wird auf der Hut sein müssen. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr.

Sportklub Sonnenborn 07 gegen VfB. 03 Hilden.

Am kommenden Sonntagnachmittag 2.30 Uhr steigt im Stadion am Zoo das einzige Sonderklassentreffen im Elberfelder Stadtteil. Dort empfängt zum ersten Gang der zweiten Serie der SV. die Bewegungsspieler aus Hilden. Wenn man daran denkt, in welcher imponierender Stil letztere sich die Meisterschaft der ersten Klasse des Bezirks holten und wie tapfer und erfolgreich sie die Kämpfe in der Sonderklassengruppe 2 bestanden, daß sie den Hildenen noch im Hinspiel ein Unentschieden abtrotzen konnten, dann möchte man die Aufgabe, die der Sonnenborner Mannschaft am Sonntag gestellt ist, als außerordentlich schwer bezeichnen. Da aber zum Vergleich beide Mannschaften dem Spitzenteiler Benraht je einen Punkt abknöpfen konnten, darf man auch nach der Papierform von diesem Spiel einen jederzeit spannenden und absolut offenen Verlauf erwarten. Hilden bringt einen ausgezeichneten Stürmer unter Führung des ehemaligen Fortunen-Schützen, eine gute Läuferreihe, die rechts mit einem technisch hervorragenden Mann besetzt ist, sowie eine schlagstarke, robuste Verteidigung mit, während die Hildenen die Mannschaft herausbringen werden, mit der die letzten vier Spiele gewonnen wurden.

SpV. Weher - SVV. Elberfeld.

SVV. Elberfeld hat das erste Spiel der zweiten Serie in Weher ausgetragen. Beide Mannschaften haben in ihren letzten Gesellschaftsspielen recht gute Erfolge davongetragen. Weher insbesondere konnte noch vor 14 Tagen im Pokalspiel den VfB. Chligs mit 5:0 schlagen. Es dürfte somit zu einem interessanten Kampf kommen, dessen Ausgang als durchaus offen zu bezeichnen ist.

Germania I - SC. 05 Düsseldorf I.

Das Fußball-Meisterschaftsspiel dieser beiden Mannschaften am kommenden Sonntag in Düsseldorf (Citypark) findet um 2.30 Uhr statt. Der Platz ist mit den Straßenscheinern 3 und 14 zu erreichen. Abfahrt von Elberfeld-Idf. 12.37 Uhr.

SVVg. Varmen - Hagen 72.

Die SVVg. Varmen hat für nächsten Sonntag in Hagen 72 einen Verein verpflichtet, der im Wuppertal mit allen seinen Mannschaften ein gern gesehener Gast ist. Hagen 72 hat mit der SVVg. auch eine gewisse Ähnlichkeit insofern, als beide in der letzten Zeit immer wieder in den Hinfahrtspielen mit dem unanfechtbaren zweiten Platz sich zufriedengeben mußten, während der Gruppenmeistertitel an den Glad begünstigten Vereinen fiel. Auch jetzt ist nach dem augenblicklichen Tabellenstand das gleiche der Fall, so daß die beiden Mannschaften als gleich stark anzusprechen sind und ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten ist. Wesentlich wird das Ergebnis davon abhängen, wie sich der Vorwärt der Gäste, der als Handballtorwart weit über den SVVg. hinaus bekannte Ort, mit dem schwereren Fußball abfinden wird, und wie er sich zu Trümpfen vor dem Tor beim Fehlen des schwebenden Wurfes stellen wird. Von der SVVg.-Mannschaft ist zu hoffen, daß sie sich von den Niederlagen am Ruhstag und Samstag rehabilitieren wird. Vorher ab 10 Uhr spielt die erste Handballmannschaft ein Meisterschaftsspiel gegen Post-Idf. Elberfeld.

SV. 08 Lüttringhausen

gegen Tura Varmen.

Beide Mannschaften kämpfen um den Verbleib in der Sonderklasse. Schon der Anfang der zweiten Serie kann hier eine Klärung bringen, weshalb gerade in diesem Spiel mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist. Beide Mannschaften werden in härtester Aufstellung antreten.

Barmer Sportklub

gegen Rot-Weiß, Varmen.

Zum fünften Meisterschaftsspiel empfängt der Barmer Sportklub am Sonntag vormittag 11 Uhr Rot-Weiß Varmen. Erstmals stehen sich beide Mannschaften in einem Meisterschaftsspiel gegenüber. Rot-Weiß, das den beiden führenden Vereinen SVV. und Sport und Spiel Elbert je einen Punkt abgenommen hat, wird alles aus sich herausgeben, um gegen den Barmer Sportklub ein möglichst Resultat zu erzielen, wenn möglich eine Überraschung zustande zu bringen. Sportklub

andererseits darf keinen weiteren Punkt einbüßen, um den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren, und wird sich aus diesem Grunde anstrengen, um die Punkte für sich buchen zu können.

TSV. Ronsdorf - SV. Velbert.

Ronsdorf empfängt Sonntag nachmittag 2.30 Uhr in der Baldampfbahn den SV. Velbert. Der SVV. hält noch ungeschlagen die Spitze der Tabelle und wird alles daran setzen, die Stellung zu festigen. Ronsdorf hingegen hat in letzter Zeit achtbare Erfolge erzielt und wird mit aller Energie um die Punkte kämpfen. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten, dessen Ausgang völlig ungewiss ist.

SVV. Hochbarmen gegen Langenberger Spielverein.

Zum Meisterschaftsspiel weist kommenden Sonntag der Langenberger SpV. im Barmer Stadion. Beide Mannschaften nehmen einen günstigen Tabellenplatz ein und werden auch Sonntag ihr ganzes Können einsetzen, um ihre Position

SVV. Rächstebreck gegen Post-Idf. Wuppertal.

Nach mehrwöchiger Pause hat Rächstebreck wieder ein Meisterschaftsspiel zu besteben. Gegner ist der Post-Idf. Wuppertal. Der Gast stellt eine starke Mannschaft, mit einer vor allem sicheren Hintermannschaft, gegen die der Sturm der Gastgeber mächtig kämpfen muß, um Tore zu erzielen. Während der Gastgeber seine Spitzenstellung durch einen Sieg befestigen würde, würde der Gast durch den Verlust der Punkte stark zurückfallen und nicht mehr zur Spitzengruppe zählen. Anstoß 2.30 Uhr.

Österreich - Schweiz

SV. Wien, 25. November. (Eig. Drahtb.) Für den Fußball-Länderkampf Österreich gegen Schweiz am Sonntag in Basel hat Österreich folgende Mannschaft gestellt, die bis auf die Läuferreihe mit den Deutschland-Besiegern übereinstimmt: Hiden; Rainer; Blum; Braun; Hoffmann; Zuel; Blicher; Gschweidl; Sindelar; Schall; Vogel.

Das erste Bild von der Rettung der „Baden-Baden“-Mannschaft.



Das Rettungsboot der „Baden-Baden“ mit den völlig erschöpften Schiffbrüchigen, die nach vierstündigem Umhertreiben auf dem Meere von einem amerikanischen Minensucher aufgefunden wurden und dem Minensucher Zeichen signalisierten.

weiter zu verbessern. Hochbarmen hat den Vorteil des eigenen Platzes, darf aber nicht aufpassen, daß Langenberg auch auf des Gegners Platz zu kämpfen versteht. Anstoß 2.30 Uhr.

Union I Elberf. - SC. Cronenberg I.

Zum fünften Meisterschaftsspiel empfängt Union kommenden Sonntag den SC. Cronenberg. Cronenberg führt augenblicklich die Tabelle der Wuppertaler ersten Bezirksklasse an und stellt eine in allen Mannschaftsteilen gut durchgeübte Elf ins Feld. Hervorzuheben ist das Schlußdrittel. Nach vor kurzer Zeit konnte Cronenberg im Elberfelder Stadion gegen SVV. Elberfeld seine derzeitige Form unter Beweis stellen. Da auch Union in letzter Zeit eine merkwürdige Formverbesserung zeigte und gerade gegen große Gegner immer mit guten Leistungen aufwartet, ist mit einer interessanten Auseinandersetzung zu rechnen. Infolge Platzschwierigkeiten findet das Spiel auf dem Germania-Sportplatz an der Reibigschloßstraße statt. Anstoß 2.30 Uhr nachmittags.

Viktoria Düsseldorf - FC. Schwelm.

Beide Gegner hatten bereits kürzlich im Pokalspiel Gelegenheit, ihre gegenseitigen Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Hier bleiben die Weichen sicher. Ob das auch in Düsseldorf der Fall sein wird, ist zum mindesten zweifelhaft. Die Viktoria-Leute sind aus den letzten Spielen hart verbessert hervorgegangen. Immerhin sollten die Punkte nach dem Kampf an die Schwelmer fallen, weil diese über den besseren Sturm verfügen.

Sportklub 08 Elberfeld gegen Rasensportverein Altenvoerde.

Sportklub empfängt am Sonntagnachmittag 2.30 Uhr auf dem Platz am Freudenberg die zur 1. Bezirksklasse gehörige 1. Elf von Altenvoerde. Sie ist eine schnelle Mannschaft, die das halbhohes Spiel mit weiten Vorlagen bevorzugt und gefährlich wirkt. So konnte die Mannschaft, die in ihrer Gruppe (Westfalen) Spitzengruppe ist, am Sonntag gegen den bekannten Sonderligisten FC. Schwelm ein achtungsbolles Ergebnis erzielen. Die Mannschaft von Sportklub, die in den abgeleiteten Spielen ihr Können zeigte und sich auf die weiteren schweren Meisterschaftsspiele vorbereiten muß, wird sich sehr anstrengen müssen, um gegen diesen Gegner bestehen zu können.

Boxsport

Domgörgen nicht mehr Europameister

WS. Paris, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Internationale Boxing-Union hat dem Kölner Boxer Domgörgen den Titel eines Europameisters im Mittelgewicht formell abspreschen müssen, da Domgörgen seinen Titel gegen den Franzosen Marcel Thil bis zum 21. November hätte verteidigen müssen. Da die Nichtverteidigung der Meisterschaft keineswegs die Schuld des Kölners, sondern des Herausforderers war, wurde nicht berücksichtigt, weil die Bestimmungen in dieser Beziehung sehr unvollständig sind. Die Europameisterschaft ist neu ausgeschrieben worden, Domgörgen kann sich natürlich wieder bewerben.

Deutscher erster ASA-Kampf

WS. New York, 25. November. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Halbschwergewichtboxer Adolf Deuser wird seinen ersten Kampf in Amerika am 3. Dezember in Chicago bestreiten. Sein Gegner ist der Amerikaner Claude Scharfstein. Deuser trainiert in Boston mit Jack Sharkey und wird betreut von dem Scharfen-Manager John Buden. Der Hauptkampf in Chicago bringt die Schwergewichte Ernie Schaaf und Tuffy Griffith zusammen. Deuser soll schon eine Woche später in Cleveland mit Vally Perron kämpfen.

Wili Müller in Italien geschlagen

WS. Genua, 25. November. (Eig. Drahtb.) Eine wenig rühmliche Vorstellung gab der Düsseldorf-Schwergewichtboxer Wili Müller hier gegen den italienischen Meister Balquerra. Müller hatte nichts zu bestellen, wurde in den ersten vier Runden dreimal auf Boden, wurde in der fünften Runde noch viermal niedergeschlagen, ehe er ergäbnig ausgezählt wurde.

Boxen in Varmen.

Am Freitag 27. Nov. tritt der Vorlauf Heros Varmen mit einem guten Programm im Saale Bergisch Land, Varmen, Gemarter Meer, wiederum an die Öffentlichkeit. Die Herosleute, u. a. mit Hermann, Schepner, Rauer, Wildförster, Schütte usw., kämpfen gegen die gleich starken Gegner vom Polizeisportverein, Sport und Spiel Varmen und Wuppertaler Boxring Varmen. Geplant sind 12 Paarungen vom Papier bis Halbschwergewicht. Außerdem kämpfen am gleichen Abend im Hauptkampf: Nikolai 224 Polzeisportverein gegen Gottschalk, Heros, 214 Meisterei im Fliegengewicht. Dies ist die dritte Begegnung dieser beiden Kämpfer: den ersten Kampf gewann Nikolai, der zweite ging unentschieden aus, jedoch war dieses Resultat für Nikolai schmeichelhaft und bemerkte man bei dem Heros-Mann Formverbesserungen. Wir trauen ihm einen Sieg im dritten Treffen zu. Am Freitag 4. Dez. tragen, ebenfalls im Saale Bergisch Land, Varmen, die Vorabteilungen der SVV. und der A.C. Heros, Varmen, ihren Rückkampf aus.

Schwimmen

Schwimm-Großstaffel in Wuppertal.

180 Wettläufer bestreiten den zweiten Wuppertaler Großstaffelabend des Ortsverbandes Wuppertaler Schwimmvereine. Morgen, Freitag, 20 Uhr, findet in der Halle am Brausenwerth in Elberfeld dieser zweite interessante Staffellabend des Ortsverbandes Wuppertaler Schwimmvereine statt. Auf der hierzu sehr gut geeigneten Elberfelder Bad- werden sich unter Regie des Schwimmvereins Gut Raß äußerst spannende Rennen entfalten.

Nachdem die Wuppertaler vor einem Monat anlässlich der erstmaligen Durchführung, die ein voller Erfolg war, ihr gesamtes Freizeitsportmaterial am Start verarmt hatten, sind diesmal die Brausenwerthimmer an der Reihe. Die A-Klasse mit SVV. Varmen, Völsdorf, Gut Raß und SC. 83 Elberfeld geht ebenso wie das vorige Mal mit 30 Leuten an den Start, während die B-Klasse Schwarzj. Weh Varmen, SC. Ronsdorf, SV. Vohwinkel von 15 auf 20 erhöhte. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf.

Westdeutsches Wasserball-Turnier in Varmen.

Nachdem nun auch der letzte Verein seine Zusage gegeben hat, wird am 12. Dezember im Kurbad Varmen, Alee, das westdeutsche Wasserballturnier zwischen den Vereinen Schwimmportfreunde Varmen, Völsdorf Köln, Sparta Köln und Duisburg 98 durchgeführt. Es ist nach der letzten Meisterschaft das erste Mal, daß diese vier Vereine in einem Turnier zusammenkommen.

Großer Preis auf dem Rüggring

WS. Berlin, 25. November. (Eig. Drahtb.) Der Automobil-Club von Deutschland (A.C.D.) schreibt für 1932 wieder den Großen Preis von Deutschland für Renn- und Sportwagen aus. Das Rennen wird am 17. Juni auf der großen Nordstrecke des Rüggrings über 670 Kilometer durchgeführt. Das Querschnittsprofil ist nicht begrenzt, auch die letzten Vorschriften über die Beschaffenheit der Motoren kommen nicht zur Anwendung. Ren eingeleitet wird eine Wertungsgruppe bis 1800 Kubikzentimeter über eine längere Strecke.

Arbeitsport.

Ballspielverein 07 - Varmen 1911.

Am kommenden Sonntag treffen sich die Mannschaften erstmals auf dem Sportplatz an der Kaiserhöhe. Die Varmen Mannschaft weist besonders in der letzten Zeit eine starke Formverbesserung auf, so daß die Elberfelder vor eine schwere Aufgabe gestellt werden. Beide Mannschaften pflegen einen flachen und technisch guten Fußball. Der Ausgang ist bei der Gleichwertigkeit der Gegner vollständig offen. Das Spiel beginnt nachmittags um 2.45 Uhr. Vorher spielen untere Mannschaften.

Handball

Tura Varmen - Alemannia Vohw.

Nach langer Zeit trägt Tura wieder einmal ein Punktspiel auf eigenem Platz im Hofen aus. Gegner sind die Alemannen, die im Hinspiel der Tura durch großen Eifer das Siegen schwer machen und sich heute erst nach Kampf geschlagen begeben werden.

Pferderennen am Mittwoch

Englisch

Preis de l'Europe: 1. Gedeon (Cervo), 2. Deuotro, 3. Gelline. Reiter: Gombi, Lunn II, Gierrepon, Noforio II, Se Thierdewald, Nofeloup, Gelline, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup. Tot.: Sieg 22:10, Platz 25, 20, 26:10.

Preis de l'Europe: 1. Velote (Damo), 2. De Sandt, 3. La Nofeloup. Reiter: Gierrepon, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup. Tot.: Sieg 22:10, Platz 25, 20, 26:10.

Preis de l'Europe: 1. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 2. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 3. Nofeloup de Nofeloup (Damo). Reiter: Gierrepon, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup. Tot.: Sieg 22:10, Platz 25, 20, 26:10.

Preis de l'Europe: 1. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 2. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 3. Nofeloup de Nofeloup (Damo). Reiter: Gierrepon, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup. Tot.: Sieg 22:10, Platz 25, 20, 26:10.

Preis de l'Europe: 1. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 2. Nofeloup de Nofeloup (Damo), 3. Nofeloup de Nofeloup (Damo). Reiter: Gierrepon, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup, Nofeloup. Tot.: Sieg 22:10, Platz 25, 20, 26:10.

Beisitz

Nr. 277 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 26. Nov.

Der Fall Croom.

Ueberfall oder Unfall? — Die Polizei vor einem Rätsel.

Wuppertal, 25. November. Im Zusammenhang mit dem Verschwinden des derzeitigen Geschäftsführers der Wuppertaler Kreis- und Gemeindefürsorgegesellschaft, Croom, dessen Auto, wie wir schon meldeten, am Dienstagmorgen zwischen Hilden und Beuth auf der Straße völlig verrostet aufgefunden wurde, und der selbst seitdem verschwunden ist, erklärt die Wuppertaler Kreis- und Gemeindefürsorgegesellschaft, dass neuerdings keine Unterhaltungen bei der Kreis- und Gemeindefürsorgegesellschaft mehr vorangehen. Demgegenüber wird die Behauptung aufrechterhalten, dass in der Sache der Kreis- und Gemeindefürsorgegesellschaft außer den von dem früheren Geschäftsführer der Gesellschaft veruntreuten 4000 RM. auch noch ein weiterer Betrag in Höhe von etwa 17.000 RM. fehlt, dessen Verbleib bislang noch nicht aufzuklären war. Lediglich aus diesem Grunde wurden vor ungefähr einer Woche auch der jetzt verhaftete Geschäftsführer Croom und noch ein weiterer junger Angehöriger zunächst beurlaubt und anschließend angeklagt.

In Kreisen der Kriminalpolizei dagegen hält man es für möglich, dass auf den Geschäftsführer Croom ein Überfall ausgeführt worden ist, und dass der Täter den Wagen des überfallenen später in Brand setzte.

Nach anderen Meldungen will ein Mann, der zufällig an dem Kraftwagen vorbeikam, beobachtet haben, dass zwei Männer mit Ausbesserungsarbeiten an dem Wagen beschäftigt waren. Als er 100 Meter von der Stelle entfernt gewesen sei, habe der Kraftwagen nach starkem Hüpfen plötzlich in Flammen gebrannt. Er sei darauf zurückgegangen, die beiden Männer seien jedoch bereits mit einem Motorrad verschwunden gewesen.

Vorläufig ist der Fall noch recht unklar. Der Verschwinden des Geschäftsführers Croom einen ausgezeichneten Ruf. Nur in der letzten Zeit machte er einen recht verdächtigen Eindruck, der aber leicht erklärlich sein dürfte, da ihm von der Gesellschaft seine Stellung gekündigt worden war.

Die Solinger Beigeordnetenfrage gelöst

Wuppertal, 26. Nov. Von den drei Beigeordneten, die das neue Groß-Solingen im Frühjahr dieses Jahres unter Ausschiffung von sechs kommunalpolitischen Beigeordneten gewählt hatte, war bisher nur die Wahl des neuen Beigeordneten Dr. Hoffmann bestätigt worden. Die beiden anderen, Beigeordnete Schmidt und Bürgermeister Zehn, hatten sich zunächst nicht zur Annahme der Wahl entschließen können und nahmen erst kürzlich die Wahl an, nachdem der Regierungspräsident bei der Neuweisung der Beigeordneten die Befürwortung für sie nur in dem normalen Maße vorgenommen hatte. Jetzt ist nun die Wahl der beiden Beigeordneten vom preussischen Staatsministerium bestätigt worden, so dass in der nächsten Stadtverordnetenversammlung die Einführung der Beigeordneten erfolgen kann.

Der Verwaltungsausschuss, dem am Freitag die neue Besatzungsordnung der städtischen Beamten, die man die Rückgruppierung bringt, vorgelegt werden soll, wird sich bei dieser Gelegenheit auch mit der grundsätzlichen Frage zu beschäftigen haben, ob man Beamte, die noch nicht die Altersgrenze voll erreicht haben, pensionieren soll. Es liegen mehrere Anträge vor: ihre Berücksichtigung würde auch für den Augenblick eine Ersparnis bringen, gleichwohl werden aber doch Bedenken gegen die vorzeitige Pensionierung laut, soweit sie nicht auf Grund des Umwandlungsgesetzes gefordert werden kann.

Wieder Waffensunde bei Kommunisten.

Wuppertal, 25. November. Bei einer am letzten Tage unternommenen vorgenommenen Hausdurchsuchung bei Kommunisten wurde eine Reihe von Schusswaffen, Schlagringen, Gummiknüppeln und politischen Agitationsmaterialien beschlagnahmt. Die Hausdurchsuchung wurde von etwa 50 Polizeibeamten und Landjägern aus der Gegend durchgeführt, so dass eine Veranschaulichung seitens der einzelnen Kommunisten unmöglich war.

Das Stilleben.

Zur Ausstellung im Lohmannhaus Elberfeld.

Es hat langer Zeit bedurft, um das Stilleben salonfähig zu machen. Die akademische Elite des 19. Jahrhunderts schrie: Maler — das heißt Historienmaler. In der Kunstordnung folgte der Landschaftler; der Stilllebenmaler war überhaupt ausgeschlossen. Und doch hatte die bürgerliche bürgerliche Kunst des 17. Jahrhunderts das Stilleben ebenbürtig erachtet den anderen Stoffarten. Und schon viel früher findet man bei den großen Malern, auf Heiligenlegenden und auf den halbheiligen Bildern der Wächter und Händler hübsch arrangierte Stilleben.

Damals löste sich diese Kategorie aus ihrer Rolle als Beiwerk selbstständig heraus zu eigener Beachtung. Man erkannte, dass gerade die inhaltliche Bedeutungsfähigkeit malerischer Kunst — wie der Berliner Liebermann das aperturistisch ausdrückt: „Die spezifische malerische Phantasie kann sich in einem Stilleben gerade deshalb stärker zeigen als in der Darstellung des Menschlichen, weil das Bild Spargel nur durch die künstlerische Auffassung interessiert.“ Aber schon lange vor-

Wegen Gattenmordes

zum Tode verurteilt.

Wuppertal, 25. November. Das Bonner Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Georg Habel zum Tode und dauernden Ehrverlust.

Revolte im Gerichtssaal.

Essen, 25. Nov. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages kam es gleich nach der Verlesung der Angeklagten zu einem Zwischenfall. Als nämlich die Tür zum Zuschauerraum geöffnet wurde, wurden einige Frauen von der hinter ihnen drängenden großen Zahl von Neugierigen buchstäblich durch die Tür gequetscht. Eine der Frauen fiel in Ohnmacht, andere weinten vor Schmerzen oder rangen minutenlang nach Luft. Da die Einlassbegrenzung immer schlimmer nachdrängte, erhob ein Zuschauer den Gummiknüppel. Die Folge davon war, dass die Angeklagten sich im Ru von der Anklagebank erhoben und rebellisch zu werden drohten. Der Zuschauerraum wurde sofort geschlossen und die im Saale anwesenden

Die Theater-Planwirtschaft

Erklärungen, aber kein Weiterarbeiten

Wir veröffentlichten auszusweise eine merkwürdige, sich scharf gegen die Regierung wendende Erklärung des Kölner Theaterdezernenten. Wenn auch die Stadtverwaltung von Köln sofort erklärte, dass es sich bei der Arbeit des Theaterdezernenten Dr. Meierfeld um eine private Darstellung handele, so reagierte die Kölner Regierung, welche von dem Theaterdezernenten recht kräftig angegriffen worden war, ziemlich lebhaft. Der Theaterpräsident erklärte, dass er dem Kölner Theaterdezernenten alle Möglichkeiten zur Äußerung gebe, dass dieser aber nie auf die Einladungen geantwortet habe. Nun kommt die Kölner Stadtverwaltung mit einer Erklärung heraus, dass ihr nicht das geringste von diesen angebotenen Möglichkeiten bekannt sei. Ein einziges Mal habe eine rein private Beiprägung des Kölner Theaterdezernenten mit einem bei der Kölner Stadtverwaltung beschäftigten Theatermann stattgefunden. Das dieser Theatermann die Hand des Kölner Finanzdezernenten in die Hand der Kölner Regierung gelegt habe, steht zwar nicht in der Erklärung vermerkt. Der eigentliche Grund dieser überprüften Erklärung bildet die Denkschrift des Theaterpräsidenten, die recht deutlich den Kölner städtischen Bühnen Verstoß anzeigt. Inzwischen liegt auch eine Äußerung des Theaterpräsidenten der Provinz Westfalen zur Theaterplanwirtschaft vor. Es heißt in dieser Äußerung, dass zwar Verhandlungen (sic) über die Möglichkeit einer Theaterplanwirtschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet schweben, dass diese jedoch noch nicht soweit vorangeschritten seien, dass sowohl die beteiligten westfälischen Städte, als auch die Industriegebiete in Frage kämen, von solchen Plänen gesprochen werden könne. Die Verhandlungen würden von den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen geführt. Die Zusammenarbeit der einzelnen Städte bedürfe mit Rücksicht auf die Entfernung der Städte voneinander, die Verkehrsverhältnisse, die Größe der einzelnen Theater und anderer in Frage kommender Faktoren einer sorgfältigen Prüfung, die jedoch nach Möglichkeit beschleunigt durchgeführt werden solle.

Und wenn der Regierungsplan scheitert?

Der Düsseldorf Oberbürgermeister Dr. Lebr. äußerte sich zur Frage der Theaterreform u. a. wie folgt:

„Was die Regierung für den Niederrhein plant, ist nicht ein Wandertheater im eigentlichen Sinne, sondern vielmehr ein Revue-theater, das zusammengehörige Städte zu einer Einheit zusammenfasst, um die unrentabel gewordenen Zuschüsse für Theater und Konzerte zu ersetzen. Die Revue-theater in der Provinz gehört also nicht einer bestimmten Stadt, sondern dem ganzen Bezirk. Aus allem folgt, dass ich nicht für ein Zweistädtebündnis plädiere, sondern für ein Revue-Bündnis und

Polizeibeamten hielten gemeinsam mit den Justizwachmännern die Anklagebank in Schach. Direkt nach Eintritt in die Verhandlung stritten Habel und Papenhoff in eine erregte Auseinandersetzung.

Völschhilfe nicht erwünscht!

Düsseldorf, 25. November. In Hildenhausen brach im landwirtschaftlichen Betrieb Deppenbrod ein Großfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und bedeutende Maschinenwerke, große Korn- und Heuvorräte sowie alle Stallungen und Scheunen vernichtete. Es mit einem übergeordneten Feuer aus weiterer anliegende Gebäude gerechnet werden musste, wurden sämtliche Feuerwehren der umliegenden Ortsteile zu Hilfe gerufen. Hierbei ereignete sich ein unvorhersehbarer Vorfall. Der Hildenhauser Gemeinderat, der vorher schon eine Weigerung der anwesenden Feuerwehr mit ihrer Motorpumpe das Eingreifen, trotzdem eine Hilfe dringend notwendig war. Später sah man sich doch gezwungen, die Hilfe der Hildenhauser Feuerwehr zu nehmen. Als Ursache des Brandes wird wieder Brandstiftung angenommen.

damit nur eine Vorkaufsleistung, die nur dann möglich ist, wenn die Gesamtlasten auf breite Schultern sich verteilen.

Was die finanziellen Berechnungen der Theaterreform angeht, so glaube ich nicht, dass wir zu besseren Ergebnissen gelangen werden, wenn wir auf die Planwirtschaft, die das Oberpräsidium vorschlägt, verzichten. Wollen wir die Fingerring-Bühne vermeiden, wollen wir wirklich ernsthafte und wahre Kunst auch in Notzeiten zur Darstellung bringen, dann müssen wir erste Kräfte, große Künstler, zu diskutablen Wagen engagieren. Das wird aber bei der gegenwärtigen Lage in den Stadtkassen einer einzelnen Stadt, auf lange Sicht gesehen, nicht mehr möglich sein.

Ich glaube nicht, dass wir bei einem Theater der Planwirtschaft mit den Staatsmitteln weiter bestehen können, die die Regierung uns dann noch zur Verfügung stellt. Aus diesen Gründen müssen wir mit aller Energie an der Verwirklichung des Theaterreformplans festhalten. Früher war die Not noch nicht so groß, dass alle Gemeinden vor der alternativen Wahl standen, entweder sich zusammenzuschließen oder ihr eigenes Theater zu schließen und auf ein eigenes Konzerteleben zu verzichten. Heute steht die Regierung auf dem Sprung, gegebenenfalls mit sanfter, aber spürbarem Druck ihren Plan zu verwirklichen.

Ich glaube, dass das Theater- und das Konzerteleben im Westen neben dem Kino und neben dem Radio ihre Zukunft haben werden. Ich glaube, dass auch ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, wenn wir gute und gelegene Theaterkunst bringen. Wiederholt haben wir an der Verwirklichung dieses Planes in den letzten Monaten in Düsseldorf gearbeitet. Es gibt natürlich eine Möglichkeit, auch die Pläne der Regierung an durchzuführen. Man kann ohne sonderliche Verwickelungen den Plan der Regierung zu Fall bringen durch vermindertes Besucherinteresse an den Veranstaltungen der „Wandertheater“. Ich glaube nicht, dass eine solche Verleumdung zeitgemäß ist. Ich glaube vielmehr, dass wir alle die Verpflichtung haben, kulturellen Leistungen, die von der Vernichtung bedroht sind, zu schützen und das können wir nur, wenn wir uns einfacher einrichten und uns fleißiger. Während das Kino in der Lage ist, mit Massenbesuchern und Bruttoerträgen zu operieren, wird beim Theater immer nur die Kunst und die Ausbildung der Künstler sein dürfen, um das menschliche, persönliche und künstlerische Können des Schauspielers und Sängers wirksam zu unterrichten. Das bedeutet, für den Bühnenbetriebsleiter, nicht wie viele glauben, eine Verbilligung, sondern eher eine Vertiefung. Denn unendliche Mühen, zahlreiche Proben werden notwendig, um ein Ensemble zu diesem künstlerischen Können zu entwickeln. Wenn aber einmal der Aufwand gemacht wird, dann soll er auch einer großen Gemeinde, jedenfalls einer größeren Gemeinde zugute kommen.

Wo bleibt die Girozentrale für die Rheinprovinz?

Oberbürgermeister Dr. Lebr. Düsseldorf, 25. November. Der preussische Innenminister.

Man schreibt uns: Nach unumwundener gebliebenen Meldungen soll durch eine Notverordnung, die die preussische Staatsregierung in den nächsten Tagen herausgeben soll, eine Girozentrale für die Rheinprovinz gegründet werden, die mit einem eigenen, neuen Verwaltungskörper, eigenem hauptamtlichen Leiter und eigenen Einrichtungen ausgestattet werden wird. Nähere Einzelheiten dazu waren weder von der Leitung des Rheinischen Städtebundes noch dem Rheinisch-Westfälischen Sparfassenverband oder der hiesigen Landesbank zu erfahren. Dieser Plan, falls er bestehen sollte, wirkt beunruhigend.

Am Rahmen der Rheinischen Landesbank ist heute schon eine Organisation mit hinreichendem, in Giroaufgaben gezieltem Personal vorhanden. Es sind vorzüglich ausgestattete Gebäude, Büromaschinen und alle sonstigen Einrichtungen da, die für eine Girozentrale erforderlich sind. Die Rheinische Landesbank als solche wird in absehbarer Zeit nicht in der Lage sein, ihre bisherigen Funktionen als Rheinische Girozentrale wieder aufzunehmen, da ihre Lage und der Verlust an Kredit, den sie erlitten hat, ihr die Leistung einer solchen Aufgabe unmöglich macht. Das schließt jedoch nicht aus, dass die vorhandenen Einrichtungen einschließlich des zahlreichen auf einerseits ständigen Beamten- und Angestelltenstandes der neuen Aufgabe in einem neuen Rahmen dienstbar gemacht wird. Es bedarf nur noch weiterer organisatorischer Maßnahmen ohne allen Kosten- und Zeitaufwand und jeden Zeitverlust, um aus den Einrichtungen, den Gebäuden und dem Personal der Landesbank eine neue „Rheinische Girozentrale“ zu gestalten, die allen Anforderungen entspricht und ihre Aufgaben sofort und reibungslos aufnehmen kann. Auf diese einfache Art und Weise kann ohne alle Kosten die Girozentrale in der erwähnten Form errichtet werden.

In der Debatte würde nicht verhandelt werden, wenn ein neuer Apparat aufgezogen und die vorhandenen Einrichtungen nur desfalls preisgegeben, wenn Personal eingestellt und das vorhandene bittlos gemacht würde.

Wetterbericht.

Mittwoch den 25. November, 8 Uhr morgens.

Station	Temper. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cell. °
Berlin	758.1	SSO mäßig	Regen	8
Hamburg	761.8	SSO mäßig	Regen	8
Wien	766.6		Regen	11
St. Petersburg	772.7	S schwach	bedeckt	—3
Köln	797.8	S mäßig	bedeckt	11
Frankfurt	761.8	O leicht	Regen	8
Genève	761.7	SO mäßig	bedeckt	5
Paris	763.8	SO leicht	bedeckt	6
Brüssel	766.6	OSO leicht	bedeckt	11
London	765.3	OSO leicht	bedeckt	5
Amsterdam	759.3	NW leicht	bedeckt	4
Stockholm	682.0	SSW leicht	Regen	—
Oslo	681.9	SSO leicht	bedeckt	5
Reykjavik	766.3	S leicht	bedeckt	8
London	766.2	SSW mäßig	Regen	10
Paris	766.2	SSW mäßig	Regen	10
Brüssel	774.5	SSW mäßig	bedeckt	9
Amsterdam	779	S Rührig	bedeckt	12
Berlin	768.1	S schwach	bedeckt	11
London	763.7	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	766.8	W leicht	bedeckt	9
Brüssel	765.1	SSO leicht	bedeckt	11
Genève	766.9	SSO mäßig	bedeckt	11
Amsterdam	766.8	N leicht	bedeckt	2
Stockholm				
Oslo	767.1	SSO leicht	bedeckt	9
Reykjavik				
London	769.9	SSO schwach	bedeckt	11
Paris	771.4	O leicht	Regen	11
Brüssel	766.3	SSO leicht	bedeckt	11
Amsterdam	766.3	SSO leicht	bedeckt	11
Stockholm	769.6	SO leicht	bedeckt	11
Oslo	773.5	S mäßig	bedeckt	11

100

Die wichtige Aufgabe im Lübecker Prozess.

Politische Beeinflussung?

Lübeck, 25. Nov. In der fortgesetzten Zeugenvernehmung im Lübecker Prozess machte Dr. Nissen, der Vorsitzende des Herzlichen Vereins in Lübeck, bezüglich der Beeinflussung dieses Vereins, in der Dr. Jannasch seinen Vortrag hielt, eine so bemerkenswerte Aussage, daß das Gericht beschloß, sie protokollieren zu lassen. Die Aussage wurde wie folgt protokolliert:

Ich habe in der Verhandlung des Herzlichen Vereins etwas folgendes gesagt: Zwar ist es richtig, daß die medizinische Wissenschaft international ist, und daß man das Gute dort nehmen soll, wo man es findet; aber ich halte mich in diesem Kreise für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß es unter deutschen Vorgesetzten bisher üblich gewesen ist, vor Einführung eines ausländischen Verfahrens die Prüfung unserer heimischen wissenschaftlichen Untersuchungen abzuwarten. Wenn nun aber die Prüfung dieses Verfahrens in Deutschland gescheitert ist, indem diese deutsche Prü-

fungstelle das Mittel aus außenpolitischen Gründen vorenthalte, so muß man doch bedenken, dieses Verfahren in Lübeck einzuführen.

Dr. Nissen fügte zu dieser protokollierten Aussage folgende Ergänzung hinzu: Mit dieser Erklärung habe ich im Herzlichen Verein nicht Stellung nehmen wollen zu dem wissenschaftlichen Wert oder Unwert eines Verfahrens, auch nicht zu der Frage, ob es aus allgemeinen Erwägungen zweckmäßig sei, das Verfahren in Deutschland einzuführen, sondern lediglich zu der Frage, ob es aus Gründen der praktischen Medizinpolitik zweckmäßig sei, das Verfahren in Lübeck im Vorweg einzuführen. Meine Bezugnahme auf die Vorenthaltung des Mittels aus außenpolitischen Gründen machte ich nicht auf eigene Feststellungen hin, sondern auf eine Bemerkung, die im Laufe der Verhandlung von anderer Seite gemacht worden war.

Diese Aussage veranlaßte Staatsanwalt v. Beul, an Dr. Nissen die Frage zu richten, was er zu dieser Äußerung sage. Dr. Nissen hatte bei seiner Vernehmung betundet, es seien zwar Bedenken erhoben worden, diese hätten sich aber auf das politische Gebiet bezogen.

25. November

Kurse	Währung	Preis
1.000	1.000	1.000
2.000	2.000	2.000
3.000	3.000	3.000
4.000	4.000	4.000
5.000	5.000	5.000
6.000	6.000	6.000
7.000	7.000	7.000
8.000	8.000	8.000
9.000	9.000	9.000
10.000	10.000	10.000

Die Justiz soll rasch, tatkräftig und unnachlässig handeln

Ein Erlaß des preussischen Justizministers an die Behörden

Berlin, 25. November. (Draht.) Die Justizminister hat am 25. November ein Schreiben an die Justizbehörden im politischen Kampf, die bedrohliche Vermehrung schwerer Verbrechen gegen das Eigentum, verbunden mit Angriffen auf Leib und Leben, die aufsteigenden Verbrechen im Geschäftsleben, gegen dem preussischen Justizminister Anklagen im eingehenden Erörterungen darüber gemacht, welche Maßnahmen getroffen werden können, um seitens der Justiz bei der Überwindung der jetzigen Krise mitzuhelfen. Der preussische Justizminister weist in einem Erlaß an alle Justizbehörden auf folgendes hin: Bei der Notlage, in der sich das Vaterland befindet, sei es Aufgabe der Strafrechts- und Zivilrechtsbehörden, mit allen Kräften an einer Beseitigung des politischen Lebens und an einer Gesundung der Wirtschaft beizutragen. Dazu sei vor allem eine rasche, tatkräftige und unerschütterliche Verfolgung dieser Straftaten notwendig. Nur wenn die Straftaten der Schwere der Verbrechen und den von dem Täter verschuldeten sozialen und wirtschaftlichen Folgen entsprechen, und wenn sie der Tat in kurzer Frist folgen, könne sie ein wirksames Mittel der Abwehr. Geboten sei vor allem, alle Tatkräfte auf die gleichzeitige und rasche Aufklärung der Hauptpunkte des Verbrechens zu vereinigen, alle zur Sicherung der Verfolgung zulässigen Maßnahmen, ungehindert und ohne Ansehung der Person zu ergreifen, namentlich auch rechtzeitig zu prüfen, ob die Be-

deutung und die Umstände des Einzelfalles eine Verhaftung gebieten. Die Staatsanwaltschaft habe durch Regelung ihres Geschäftsbetriebes die Gewähr dafür zu übernehmen, daß schnelle Untersuchungsmaßnahmen jederseits ohne Verzögerung in Angriff genommen werden. Die Bekämpfung wirtschaftlicher Straftaten sei besonders Sachbearbeitern zu übertragen. Umwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Dienstbewirtschaftung seien nachdrücklich unter Androhung der bei den Landesfinanzämtern eingehaltenen Disziplinarmaßnahmen zu verfolgen und in allen geeigneten Fällen im Schnellverfahren zur Aburteilung zu bringen. Der preussische Justizminister macht die Generalstaatsanwälte und Oberstaatsanwälte in vollem Umfang dafür verantwortlich, daß die Staatsanwaltschaften den hervorgehobenen Gesichtspunkten überall Rechnung tragen. Er ersucht ferner die Oberlandesgerichtspräsidenten und Landgerichtspräsidenten bei der Auswahl der Untersuchungsrichter und bei der Geschlechtsverteilung, soweit das Gesetz und die Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit es zulassen, dafür Sorge zu tragen, daß die Bearbeitung der politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Straftaten von größerer Bedeutung in die Hände von Richtern gelangt werden, die den besonderen Anforderungen, die diese Sachen stellen, in vollem Umfang gewachsen sind.

Das Korsika des Nordens

Fischerkrieg am Nordkap

Aus Hammerfest wird berichtet: Während die Aufmerksamkeit der Welt auf den ostafrikanischen Zwischenfall und den Krieg französischer Truppen gegen die korbischen Handen gerichtet ist, steht im hohen Norden Europas ein Zusammenstoß von Polizeitruppen in ganz ungewöhnlichem Umfang mit den Fischern der norwegischen Provinz Finnmark bevor. Die norwegische Regierung steht sich zu einem außerordentlichen Vorgehen gezwungen, um den Fischereistand der nördlichen Meere, auf dem zu neunzig Prozent der Wohlstand des norwegischen Volkes beruht, nicht weiter gefährden zu lassen. Dieser Polizeieinsatz richtet sich gegen die Raubfischerei mit Dynamit und soll nicht eher beendet werden, als bis die norwegischen Fischer wieder die Gehege ordnungsmäßigen Fischfangs verfolgen. Schon im Jahre 1911 wurde ein norwegisches Gesetz gegen die Dynamit-Fischerei erlassen. In den letzten zwei Jahren — und insbesondere in den letzten Monaten — hat der Raubfang jedoch in einem Maße überhand genommen, daß er nur unter Einsatz aller Gewaltmittel des Staates zu bekämpfen ist. Immer mehr Fischer haben sich aus Konkurrenzgründen gezwungen, ob sie wollten oder nicht, den Unfang mitzunehmen. Selbstverständlich ist der Ankauf von Fischen, die durch Dynamitexplosionen gefischt sind, ebenfalls verboten. Aber faßt sie der eine Händler nicht, so faßt sie ein anderer; also laufen alle. Die lokalen Polizeikräfte sind schon seit langem nicht mehr in der Lage, mit Erfolg gegen die Fischer vorzugehen. In einem amtlichen Bericht über die Situation äußerte sich ein Beauftragter der norwegischen Regierung folgendermaßen:

Die Fischer sind außer Rand und Band. Ich würde nicht zehn Kre für das Leben eines Politikers geben, der einen Dynamit-Fischer vom richtigen Raibler festzunehmen mag!

Der Ankauf von Dynamit ohne polizeilichen Erlaubnis ist verboten. Aber die gänzlich konjunkturelle hat einen riesigen Dynamit-Schmuggel an der Nordküste Norwegens zur Folge gehabt. Außerdem sind umfangreiche Diebstähle aus staatlichen Vorräten, die für Exproprietationen beim Straßen- und Eisenbahnbau in großem Maßstabe Verwendung finden, an der Tagesordnung.

Auf See ereignen sich täglich schwere Unglücksfälle durch vorzeitige Explosionen. Meist lautet dann die Meldung im Hafen: „Mein Kamerad R. ist über Bord gefallen und ertrunken.“ Um weniger beobachtet zu werden, haben sich die Fischer daran gewöhnt, nur noch weit draußen ihrem Gewerbe nachzugehen.

Nach der Ansicht der Sachverständigen drohen dem Fischfang späterer Jahre unvermeidbare Katastrophen, wenn es nicht gelingt, der Raubfischerei mit Dynamit ein Ende zu machen. Der Raubfang mit Dynamit hat zur Folge, daß auf 1000 Kilogramm Fische, die abgezogen werden, 15000 Kilogramm kommen, die ebenfalls gefischt, im Meere verfallen. Der Schaden, der bisher angerichtet wurde, ist schwer abzuschätzen. Sicherlich beträgt er viele Hundert Millionen.

Die norwegische Regierung hofft, daß die energischen Maßnahmen sehr bald zu einem vollen Erfolg führen werden.

Geisleris Aufenthalt nach wie vor unbekannt.

Berlin, 25. Nov. (Draht.) Das Verschwinden des Bankdirektors Geisler konnte von der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft noch nicht geklärt werden. Alle Angaben über seinen angeblichen Aufenthalt haben sich bisher als unzureichend erwiesen. Auf dem Gute Huppelsdorf bei Rixdorf wurden ebenfalls von Kriminalbeamten Nachforschungen angestellt, die aber auch ergebnislos waren. Die Nachrichten aus Prag und Paris, wohin Geisler geflüchtet sein sollte, haben sich ebenfalls nicht bestätigt. Die Kriminalpolizei forscht weiter in den Sanatorien in der Umgegend Berlins, um hier eventuelle Anhaltspunkte für den Aufenthalt Geisleris zu gewinnen.

Ein Privatförster erschossen.

Freienhof (Kreis Arnberg), 25. Nov. Gestern mittag wurde der Freienhof Privatförster Stod — vermutlich von Wilderern — erschossen aufgefunden.

Die Pfandleihe als Autopflege.

Etwas, aber das sich die Pariser freuen.

Die Pariser Autowelt hat Kenntnis von der Absicht des Pariser Magistrats genommen, für das städtische Pfandhaus eine neue Großgarage zu bauen. 2000 Wagen sollen darin Platz finden. Die Pariser Gerrenfahrer sind aber nicht deswegen so froh bewegt, weil sie ihre Wagen aus Geldmangel verkaufen wollen, sondern aus anderen Gründen. Man weiß, daß die städtischen Pfandhäuser verfallene Wagen sehr sorgfältig pflegen, und darum fast man sich: Hier ist endlich die herrliche Gelegenheit, den Wagen für die Winterzeit wirklich billiger unterzubringen. Das Pfandhaus kann ja gar nicht wissen, ob der angeblich notleidende Wagenbesitzer wirklich notleidend ist. Also muß es den Wagen annehmen, befehlen, unterstellen und pflegen. Grobartige Lösung des Wagenproblems. Natürlich bezahlt das Pfandhaus eine „Miete“. Mithin hat kleinere Wagen 10 RM. im Monat. Das ist wirklich möglich. Bisher war die Pfandhauswintergarage nur wenigen kühnen Kraftfahrern bekannt. Das Pfandhaus hatte nur Raum für 150 Wagen. Jetzt wird das wahrscheinlich bald anders werden.

Großartige Wirkung — Vorzügliche Dienste!



Ich seit Jahren Verhinderter Ihres Kruschen-Salzes und von der großartigen Wirkung trotz des hohen Schmelzpunktes immer noch überrascht bin, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen auch meine Dankesworte zu schreiben.

Ich litt an Krampf-, Leib- und Kopfschmerzen, sowie für Asthma hat mir Kruschen-Salz vorzügliche Dienste geleistet. Trotz meines vorgeschrittenen Alters von 70 Jahren, fühle ich mich ein bedeutender Jüngling, und das ist nur auf die vorzügliche Beschaffenheit und Wirkung Ihres Kruschen-Salzes zurückzuführen, das ich jedermann bestens empfehlen kann.

Mithin verleihe ich eine treue Anhängerin Ihres Kruschen-Salzes.

Unterschrift.

So schreibt Frau Anna Sch... aus Nürnberg. (Originalschreiben aus jederzeit eingesehen werden).

Machen Sie es wie diese kluge Frau, nehmen Sie jeden Morgen 5000 Kruschen-Salz, es wird auch Ihnen vorzügliche Dienste leisten, indem es Ihre Verdauung regelt, Ihr Blut reinigt, Ihren Appetit fördert und Ihnen einen erfrischenden, gesunden Schlaf verschafft. Neo-Kruschen-Salz ist kein sogenanntes Aufwecker.

Neo-Kruschen-Salz

In jeder Apotheke und Drogerie erhalten Sie ein Originalglas Neo-Kruschen-Salz für RM. 2.75, ersahend für 3 Monate.

Kruschen-Salz & Co. H. H. Berlin W 65, Carlshofstraße 12-13.

Strümpfe

Stanken Sie am Morgen Ihre Strümpfe? Dann kaufen Sie die Strümpfe von Rob. Girardet. Sie sind aus dem besten Material und werden Sie von der ersten Wäsche an frisch und sauber halten.

Rob. Girardet, W. 2. 7.

Bekanntmachung!

Ab Samstag früh 8 1/2 Uhr werden meine gesamten Warenbestände wegen Umbau ausverkauft!

Meine bewährten guten Qualitäten Strumpfwaren, Unterzeuge, Pullover, Strickwaren, Wäsche, Korsetts, Handarbeiten, Herrenartikel, Berufskleidung, Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Wäschstoffe, Baumwollwaren, Schlafdecken und Betttücher werden zu Spottpreisen ausverkauft.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen.

Marcks

Elberfeld W. 1. 11

Wer wird die 1000 Mark gewinnen?

Kennen Sie die interessante Preisaufgabe, das Immalin-Kreuzworträtsel? Die Einsendungsfrist wurde wunderbar verlängert, es konnten aber nur 7 Tage abgegeben werden (bis zum 7. Dezember in Mettmann eintrifft), da die Preise rechtzeitig vor Weihnachten verteilt werden sollen. Bedingungen und Lösungskarten erhalten Sie in allen Geschäften, die Immalin-Schubputz führen.

1. Preis 1000 Mark bar; 6 Preise je 50 Mark bar; 100 Sachpreise durchschnittlich im Werte von je 10 Mark, nach Ihrer Wahl. Die Namen der ersten 7 Preisträger werden in der Zeit vom 18. bis 22. Dezember auch in dieser Zeitung veröffentlicht, die Gewinner der anderen Preise erhalten brieflich Nachricht.

Immalin

Grosser Inhalt — zweckmäßige Dose

Immalin-Werke, Mettmann-Rhd.

Füllfederhalter

Rob. Girardet

Rob. Girardet, W. 2. 7.

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg.

Achtung! Preissturz!

Diese Woche billiger Fleischverkauf das Pfund 6. Knochen 40 Pfg.

ohne Ausnahme der Stücke

Bitte Sie, sich von der Qualität meiner Ware in meinem Schaufenster zu überzeugen.

Wwe. Rich. Wieden Nachf. Emil Benscheldt

Man achte auf die Tel.-Nr. 240 76

N. H. Gutgeschickte Schneiderei kauft ich zu höchsten Tagespreisen bei Ungeschickten schnellste Bedienung bei Tag und Nacht. 121

Im weiteren Verlauf der gestrigen Landtags-
sitzung, die sich meist vor fast leerem Hause ab-
spielte, wenn nicht gerade eine Abstimmung nöthig
war, besaßte sich der Sprecher des Zentrums, Ad-
Dr. Lauscher, mit dem materiellen Unter-
grund der preussischen Notverordnung und er-
klärte, daß seine Faktion keinen Zweifel über
ihre Unzufriedenheit mit einer ganzen
Reihe von Bestimmungen der preussischen Not-
verordnung und ihrer Ausführungsbestimmun-
gen gelassen habe. Andererseits habe sie aber doch
volles Verständnis für die außerordentlichen
Zwangslage, in der sich die Staatsregierung be-
finde. Wenn es aus sachliche Arbeit ankomme,
müsse zugeben, daß es schlechterdings unmöglich
gewesen sei, die erforderlichen Sparmaßnahmen
mit dem Parlament durchzuführen. Daher sei
sein anderer Weg möglich gewesen, als von der
Ermächtigung der Reichsregierung Gebrauch zu
machen. Dem Zentrum komme es jetzt darauf
an, die Negativität auszumergen. An der kon-
sultationellen Schule halte die Partei fest. Den
Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister
lehne das Zentrum ab.

Die Abänderung der Geschäftsordnung, deren Beratung folgte, sieht die Rennerung vor, dass die Ordnungsbestimmungen, die bisher nur für die Vollzügen Geltung hatten, auch auf Ausführenden Anordnungen finden sollen. Ferner bringt die Vorlage eine Reihe von Vereinfachungen und Klarstellungen. So werden die namentlichen Bestimmungen eingeschränkt. Ein Rührtrous-entwurf gegen das Staatsministerium oder einen Minister muß eine bestimmte Form u-

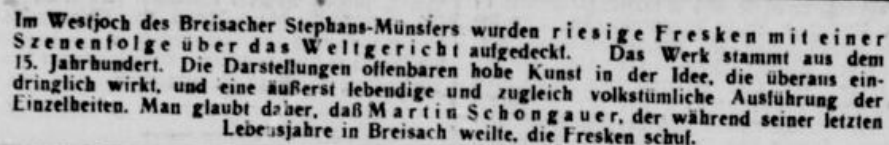
229. Berlin, 24. November. In Heft Nr. 33 des Reichsarbeitsblattes vom 23. November 1931 werden neue Richtlinien für die landwirtschaftliche Siedlung veröffentlicht. In diesen Richtlinien, die das Reich gemeinsam mit Preußen als dem einzigen an der Deutschen Siedlungsbank beteiligten Land aufgestellt hat, und die nach Rubrikation auch mit

Die neuen Kommunisten tragen mehr als bisher der fallstehenden Finanzlage des Reichs und dem vorhandenen Siedlungsbedürfnis Rechnung. Sie werden dadurch mittelbar und unmittelbar eine wirksame Pflze im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bilden.

Die Versammlung nahm eine Entschlie-
ßung an, die u. a. besagt: „Der Versailer Ver-
trag legt nicht nur dem Deutschen Reich die ver-
pflichtende Pflicht der Entwaffnung auf, sondern
gewährt ihm auch einen Rechtsanspruch
auf die wirkliche Abrüstung seiner Vertragspar-
ner, welches ist voneinander abhängig.“ Der für
die Abrüstungskonferenz in Genf angearbeitete
Konventionsentwurf ist unzureichend, weil
die vorgezeichneten budgetären Vereinbarungen der
Vernichtungswerkzeuge keinen Niegel vorschie-
ben; er ist unausnehmbar, wenn er die bisherige
Ungleichheit ansprecherhalt. Eine echte Abrüstung
muß zur vollständigen Abrüstung gerade der
zum Überfall und Angriff auf die anderen
Völker bestimmten und verleitenden Wafsen-
arten führen. Nur die Befolgung solcher Grund-
sätze durch die Regierungen vermag den Anspruch
des deutschen Volkes auf gleiche Sicher-
heit und Achtung unter den Völkern und
den Anspruch aller Völker auf Sicherung des
Weltfriedens zu gewährleisten.“

Berlin, 25. Nov. (Funkst.) Die Reichsverbände der deutschen Schuhindustrie mit ihren 1,2 Millionen Mitgliedern, haben die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Schuhindustrie gestern beschließen lassen, am 30. Oktober 1931 einseitig den Zusatzvertrag zum Reichstarifvertrage für die Schuhindustrie vom 18. März des J. 30. bis zum 31. Dezember 1931 einschließlich zu verlängern.

Ottawa, 25. Nov. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung vom Juni dieses Jahres hat Kanada jetzt eine Bevölkerung von mehr als 10 Millionen gegenüber 8 790 000 im Jahre 1921.



Slavier-Unterr.
in d. Abendstunden?

Für unsere Frauen

277 - 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 26 November

Kultur, Wirtschaft, Politik

Im Frauenklub sprach Frau Studiendirektorin ...

Nur wenn es uns gelingt, eine Rangordnung ...

Die dritte große Aufgabe unseres Lebens ...

biologischen Entwicklung, in seiner finanziellen ...

Biesen ergeben gute Wirkungen



Biesen gelten als ganz besonders elegant. Die Eigenart dieser Säumenbahnen besteht ...

wirtschaftlicher Werte, die zu Kauf von Seele und ...



In der Art der Anordnung, die nach natürlichem ...

Personen. Unterbegegnung man geometrischen ...

Ein Beispiel hierfür ist das in unserem ersten ...

Völlig sind Biesen auf den neuesten Promenaden ...

Ein elegantes Nachmittagskleid zeigt unter ...

Ein Nachmittag für Frauen aus dem Mütter-Erholungsheim Kronsberg

Der Frauenklubverband Wuppertal hatte seine ...

Montag geht's los

Spottpreise für alle Bestände

Total-Ausverkauf

MICHEL

bei Wuppertal-Elberfeld

Wegen Vorbereitung Freitag und Sonnabend geschlossen

Für ein paar Stunden durch die Freude des Wiedersehens und Zusammenlebens gebannt.
Die Vorsitzende des Frauenklubverbandes, Frau Seddard, begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste, und eine Frau aus dem Kreise der Räter sprach in einem kleinen selbstverfaßten Gedicht den Dank der Frauen für die Einladung aus. Von einer besonderen Veranstaltung hatte man abgesehen, um den Frauen noch viel Zeit zur Unterhaltung und zum Austausch ihrer Erlebnisse zu lassen. Eine kleine Ansprache die eine Teilnehmerin der Erholungskur hielt, brachte außer dem Dank an den Frauenklubverband noch die Aufforderung an die Frauen und Mitbewohnerinnen, in dieser besonders schweren Zeit in Liebe und Mitleid einander zu helfen und beizustehen. Es folgten noch kleinere Rezitationen und gemeinsame Lieder, zum Schluß eine Rede der Leiterin der Kur, in der sie die Frauen an alle das erinnerte, was sie im Wonnedort der Heimgemeinschaft erlebt hatten, und das ihnen sicherlich in mancher trüben Stunde neuen Mut und frische Kraft zu geben vermöchte.
Der Vorschlag des Frauenklubverbandes, evtl. Näh- und Kochkurse in Barmen und Elberfeld einzurichten, wurde lebhaft aufgenommen. Es erfolgten sofortige mehrere Anmeldungen. Bei genügender Beteiligung (weitere Anmeldungen sind an das Büro des Frauenklubverbandes, Elberfeld, Luisenstraße 45, zu richten!) werden diese Kurse zu Stande kommen können.

Vortrag im Frauenklub W. Elberfeld

Abweichend von der sonstigen Gepflogenheit brachte der dieswöchentliche Frauenklubnachmittag einen von Gesangsvorträgen umrahmten literarischen Vortrag von Frau Eitha von Noeth über das Thema „Muschler's Frauengehalt“. Mit Wärme und seinem Taft brachte die Rednerin in geballten und fesselnden Ausführungen eine Längs für den meisten ihrer Zuhörerinnen sicherlich kaum bekannten Schriftsteller, der eine lange Reihe von Romanen und mehrere große biographische Werke schrieb u. a. über Friedrich den Großen, Phil. zu Eulenburg und Richard Strauss (mit dem der ursprünglich zur Musik bestimmte sich innerlich besonders verband) füllte wie denn überhaupt die Musik in seinen Werken immer eine besondere Rolle (siehe). Von seiner Herausgabe des Briefwechsels zwischen Annette von Droste-Hülshoff und Edwin Schudring ausgehend gab sie ferner eine analysierende Schilderung der zahlreichen Frauengestalten in des Dichters Werken und seiner in ihrer Gestaltung sich auswirkenden Ideen über die Frau als Mutter, Tochter, Schwester, als Kameradin des Mannes, über die unauflösbare Einheit der Ehe, die ethische Aufwärtsentwicklung und Gleichwertigkeit von Frau und Mann usw. Die auch in formaler Hinsicht feingeschliffenen Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Eine passende Umrahmung des Vortrages bildete eine Reihe von Richard Strauss-Liedern für die die von früherem Aufreten bereits bekannte Frau Schunt (die allerdings diesmal offenbar mit einer Indisposition zu kämpfen hatte) ihren besonders in der Höhe ergiebigen Alt einlegte und dabei von Frau Trude Stommel-Müller mit oft bewährter Zuhörerschaft und seinem Empfinden am Flügel unterstützt wurde.

Einige Spinatgerichte

Eines unserer wichtigsten Gemüse ist der an Nährstoffen reiche Spinat. Er gehört mit zu den gesündesten Gerichten, die wir überhaupt haben und ist namentlich für Kinder geradezu unentbehrlich. Leider nur begnügt er so oft einem gewissen Vorurteil. Man schilt ihn eintönig und weilsch im Geschmack, ohne zu bedenken oder zu wissen, daß dies oft auf die falsche Zubereitungsweise zurückzuführen ist, und aus diesem Grunde werden die nachfolgenden Binsle und Kochvorschriften vielleicht willkommen und geeignet sein, dieses ungerechte Vorurteil zu beseitigen.

Hans Beißge:

Kleine Geschichten von großen Menschen.

Leonardo da Vinci

Leonardo brauchte für den Christus seines Abendmahlsbildes ein passendes Modell, suchte lange umsonst danach und fand es endlich in der Gestalt eines schönen jugendlichen Menschen namens Pietro Bandinelli. Dieser Jüngling hatte ein so reines, mattschönes, von idealer Gestaltung verklärtes Antlitz, daß Leonardo ihn bat, ihm für den Christustopf zu sitzen. Bandinelli tat dem Meister den Gefallen mit Vergnügen, und Leonardo arbeitete mit dem besten Erfolge.

Nach einigen Jahren brauchte Leonardo ein Modell für den Judas Iskariot — wieder suchte er lange und fand schließlich in einer entlegenen Gasse einen elenden Bettler von widerlichem, laienhaftem Aussehen, den er aufforderte, ihm zu folgen, damit er ihm gegen Bezahlung Modell stehen könne.

Der Mann folgte dem Meister, Leonardo machte sich an die Arbeit, merkte bald voll Unruhe, daß ihm aus den Augen seines Modells ein Stud Vergangenheit entgegenstrahlte — und plötzlich kam ihm schauernd zum Bewußtsein, daß das Gesicht dieses elenden Bettlers vor ihm das einst so strahlende reine Antlitz des schönen Pietro Bandinelli war. Einige Jahre des Latters hatten diesen reinen Menschen bis zur größtmöglichen Entstellung vernichtet. Eine Christus-Gestalt und eine Judas-Gestalt in der gleichen Person: es graute Leonardo, und der Pinsel glitt aus seinen Händen.

Seidlich

Seidlich, der bekannte Weitergeneral Friedrich des Großen, war schon als Kornett mit seinem Pferde wie verwachsen. Er äußerte einmal als Adjutant des Königs, daß jeder Reiter ein Teilung sei, der sich mit seinem Pferde geistig nehmen ließe. Friedrich der Große hörte das feste Wort etwas sichtlich mit an und nahm sich vor, dem jungen Kornett gelegentlich eine Lektion zu erteilen.

Als der König einmal die Festung Glogau inspizierte, befand sich Kornett Seidlich wieder in seiner nächsten Umgebung. Friedrich rief zu ihm:

„Nunmehr von dem Spinat immer so rühmlich wie möglich zur Zubereitung kommen lassen und auf keinen Fall schon angelegte Blätter nehmen, die dann eine dahlige, lederartige Beschaffenheit annehmen. Sodann soll man Spinat niemals, wie früher allgemein üblich, in Salzwasser abkochen, was man dann obendrein noch sortiert, sondern man soll ihn in eigenen Saft dämpfen. Das ist gerade bei Spinat sehr leicht, weil derselbe meist sehr zusammenfällt und deshalb verhältnismäßig große Mengen in einem ziemlich kleinen Topf Platz haben. Man wäscht die verlesenen Blätter gut und läßt sie auf dem Durchschlag abtropfen. Dann entfallen sie immer noch Flüssigkeit genug. Man bringt sie dann auf schwachem Feuer oder am besten in einem Kochtopf, den man in einen größeren, zu einem Drittel mit Wasser gefüllten Topf stellt, zum Kochen. Hierauf ist nicht nötig, ebenso soll man erst fügen, kurz vor dem Anrichten das Salz und den Pfeffer zusetzen.“

Reicht man den Spinat feingehackt, wie das namentlich für Kinder das richtige ist, so empfiehlt es sich, dem fertigen Gericht bis zu einem Drittel seiner Menge feingehackter bzw. mehrmals durch den Reibegerät zerkauter Spinatmasse zuzusetzen. Dies gibt dem Gemüse eine sehr schöne grüne Farbe und erhält ihm auch den Gehalt an solchen Nährstoffen (Vitamine), die durch das Kochen und Auswaschen verloren gehen. Man verfolgt übrigens diese gleiche Praxis auch bei Möhrchen und Stedrüben. Immer fest bei dem fertigen

Gericht bis zu einem Drittel seiner Menge das noch durchgedrehte Gemüse zu, was den Geschmack wie den Nährwert bedeutend erhöht. Dies ist z. B. eine allgemein geliebte Praxis in den Pfälzchen und Rinderheimen. Ist der Spinat im eigenen Saft weichgedämpft, so schneft man ihn nach dem Reinwaschen mit Butter durch und legt ihn, um die gewünschte Bindigkeit zu erzielen, anstatt der viel zu üblichen Mehleinschneide geröstetes, feingemahlenes Weizenbrot zu. Kinder essen den Spinat auch gern mit ganz feinen Gräupchen zusammengekocht. Erwachsene dagegen lieben es oft vor, wenn er nicht feingehackt wird, sondern nach dem Kochen gleich und unzerkleinert mit den Salaten verlegt wird. Auch als Salat findet er Liebhaber.

Griechenlauf mit Apfeln. Aus einem Liter Milch und 175 g Griech kost man mit Zucker und Zitronensaft einen dicken Brei. Dann werden 40 g Butter mit etwas Zucker schaumig gerührt, 3 Eiweiß hinzugefügt und der etwas abgekühlte Griechbrei so darunter gerührt, daß eine glatte Masse entsteht. Zuletzt kommt der feil geschlagene Schnee der Eier dazu. Eine gefettete Form wird dann mit Vanilmehl bestreut und der Boden mit einer Schicht Apfelsine bedeckt, auf diese eine Lage Griechbrei gelegt und so fort, bis die Form gefüllt ist. Der Auflauf wird im Ofen gebacken, an Stelle von Apfelsinen kann man auch jedes andere Kompott nehmen.

Die Catherinettes kommen unter die Haube

Ein echt Pariser Zeit

Aus Paris wird geschrieben:

Sie kommen alle „unter die Haube“, die hübschen kleinen Mädchen, die am 25. November, am Tag ihrer Schutzpatronin, der hl. Katharina, von „tout Paris“ gefeiert werden. In dieser Stadt, die soviel Vetterlichkeit und unbeschwerter Lebensfreude birgt, versteht man es, aus jedem Reiz den bitteren Tropfen zu bannen und lachend und scherzend unerfüllte Wünsche, heimliche Tränen und Enttäuschungen zu überwinden. Die Haube, die die Catherinettes mit fünfzehn Jahren als Warnung vor beginnender Altknabenhaft auf den Kopf gefaltet bekommen, drückt nicht viel mehr als der Flügel eines bunten Sommeralters. Man fühlt sich mit zwanzig Jahren auf den Schultern noch so jung, so leicht und neidlos. Erst später wird das „coiffeur la Sainte Catherine“ eine heikle und schmerzliche Sache, die reflektieren heißt. Doch daran denkt man heute nicht. Sie haben ja auch den Ruf unverwundlicher Frische zu machen, all diese Verkäuferinnen, Verkäuferinnen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, die so tapfer auf eigenen Füßen stehen und schon zur Zeit Ludwigs XIV. und in den blutigen Revolutionsjahren durch ihre angeborene Grazie, ihre unaufdringliche, leichte Lebensart das Entzücken der Pariser bildeten. Damals hießen sie ihrer schlichten, grauen Kleider wegen die Souris und Grisettes. Heute nennt man sie Modistes und Couturiers. Sie sind nach der Mode und trotz geringen Mitteln mit Schick und Geschmack gekleidet.

Am 25. November ruht in den Modehäusern die Arbeit. Die Kleider haben sich über Nacht in karnevalistische geschmückte Säle verwandelt. Über den Aufschneidebänken schaukeln die Girlanden, hängen wie reife Melonen die dicken gelben Lampen. Autos laufen heran, vollgepfropft mit Studenten aus dem Quartier Latin und Mädchen aus anderen Geschäftshäusern, in luftiger Verkleidung, mit phantastischer Kopfbedeckung. Das flattert herein,

schreit, lacht, neckt sich, küßt sich. Vierundzwanzig Stunden lang herrscht Aufregung und die Männerwelt macht ausgiebig davon Gebrauch. Im Mittelpunkt des Festes steht der „bonnet“, das Symbol von Ste. Catherine. Dauben aus Papier, Seide und Spitzen, himmelblaue, rosarote, schneeweiße; Dauben für zwei und solche für awanata Franken. Sie alle werden den „Cyprien“ aus willig sich beugende oder widerpenhine Haupt gedrückt. Die Mädchen, die das Vierteljahrhundert schon überritten haben, erhalten an jedem 25. November, der sie noch ledig findet, zur Haube eine Nadel. Das ist eine Warnung, die Zeit nicht unbenutzt verstreichen zu lassen, um nicht am Ende mit dem immer fester sitzenden bonnet als „vieille fille“ auf der Straße zurückzubleiben. Auf den Festtafeln prangen die Gaben der Verehrer, Blumenkörbe, Bonbonnieren, köstliche Petits fours und Marrons glacés. Wie fehlt dabei der süß und verheißungsvoll duftende Strauß aus Orangenblüten mit den zarten, jungfräulichen Reichen, die jede Braut am Hochzeitstag schmückt.

In Scharen, Arm in Arm, singend, tanzend, als sei das Leben ein glückliches Schiff, gleichen die Haubenträgerinnen durch die von Menschen wimmelnden Straßen, über die Place de l'Opera, wo der Schuhmann durch eine Bewegung seines weißen Stabes Hunderte von Autos am Halten bringt, um den allerliebsten Catherinettes freie Bahn zu schaffen. Aus Fenstern und Ballonen fallen Blumensträuße. Es regnet von bunten Konfettisternen, Papier-schlangen laufen durch die Luft. Heute gehört Paris den Modistes und ihren Freunden. Sie tanzen überall. In verlorenen Aneignen der Altstadt, in den bekannten internationalen Lokalen von Montmartre. Auch hoch oben, „na den Sternen“, auf der „Butte“ über der von Lichtern funkelnden Stadt. Die glittige Heilige beschützt sie alle und sorgt dafür, daß ihre Catherinettes nun auch dauernd unter die Haube kommen. G. G.

Neuer Roman

Das Leben einer Mutter, das erfüllt wird von Glück und Liebe, von Entsagung und bitterem Verzicht, schildert E. H. Gulden in seinem neuen Roman

Die Mutter des jungen Elmer

Ein Einzelschicksal und doch auch wieder das Schicksal aller Frauen und Mütter, denen das Leben der Kinder langsam entgleitet. Entgleiten muß, weil eben die Kinder zu jungen, selbständigen Menschen werden, die ihr eigenes Reich haben, ihr eigenes Dasein erfüllen wollen. Mit tiefem menschlichem Verstehen hat der Autor das Leben einer Mutter und ihres Sohnes in seinem farbig und abwechslungsreich geschriebenen Roman geschildert, mit dessen Veröffentlichung wir morgen beginnen werden.

Elaine Tanford wurde zur Leiterin der archäologischen Abteilung des Liverpooler Museums ernannt. Drei Jahre war sie an der englischen archäologischen Schule in Athen und wohnte den Ausgrabungen in Sparta bei. Seit 1924 arbeitet sie bereits als Sekretärin am Liverpooler Institut. Es ist das erste Mal, daß einer Frau eine beratende Stellung anvertraut wird.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenklubverbandes Wuppertal

Veranstaltungen für Frauen in Neudorf, Ober- und Unterbarmen. 2. Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr im Frauenklub (Luisenstraße 45).

Erziehungsberatung jeden Donnerstag um 5 1/2 Uhr in der hies. Handelshochschule, 2. Stock, 3. Vorberga telephonisch Anmeldung 314 00.

Deutscher Verband der Sozialkassinnen, Bezirksgruppe Bergisch Land.

Sonntag 28. November, 5 Uhr, Frühlingsfest im Park, Barmen, Heddinghauserstraße 77. 2. Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr im Frauenklub (Luisenstraße 45).

Deutscher Staatsbürgerinnenverband, Ortsgruppe, Sonntag 28. Nov. um 4 1/2 Uhr Zusammenkunft in Theaterrestaurant Barmen. Frau Dr. Lohrke mit Beilen-Geisler (spricht über das Thema „Nationalsozialismus in seiner Stellung zur Frau“). Gäste willkommen. — Vorstandssitzung um 3 1/2 Uhr.

Frauenklub Elberfeld.

Donnerstag 3. Dez.: Musikfester Nachmittags 4 bis 6 Uhr. Ausführende: Hans Schamborn, Hans und Margot Paas aus der Schule von Hans Schamborn. Mendelssohn, Scherz, Chopin, Liszt.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

Freitag 4. Dez. Weihnachtsfeier im Parkhaus, Theater, Neudorf und Gelsenkirchen. 3 Uhr. Musik und Lichter. Weihnachtsfeier. Wuppertal-Barmen Chor. Gemeinsame Kaffeestunde um 3 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Wuppertal-Barmen Frauenklub.

oman
er, das erfüllt wird
von Enttäuschung und
ldert E. H. Gulden
man
er
n Elmer
doch auch wieder
auen und Mütter,
Kinder langsam
uß, weil eben die
ndigen Menschen
s Reich haben, ihr
wollen. Mit tiefem
en hat der Autor
und ihres Sohnes
abwechslungsvo
an geschildert
hung wir morgen

aus Leiterin der
Liverpool
jahre war sie an
Schule in Africa
in Sparta be
ta Sekretarin an
had erimal bei
ellung anvertraut

Ritteilungen
Wuppertal
mischen, Ob-
Mittwoch von 4-5
Frauentub Glöwen

ag um 5 1/2 Uhr
ig, 2. Etod, 3.
314 00.

ibcominnen,
Land,
bricht im Gae
Be 77, 21. Koss
nachsch 1. 28. an
ndidulung" 2m
baufes der Bräut
en,
ed Phaeums Ch
nfunkt um 4 1/2

Crägar, Wunzel,
Zulammenen in
Tr. Zorotke an
Edema "Wunzel
grau". Gäh: ab
110r.

er Nachmittag
ndorn, Paul Sin
on Hans Schuch
Pist.

enbünd.
i Parthous Zed
fende: 3/4 Uhr
petaler Rurnde
3 1/2 Uhr. 100

Wie nun die
nir einen Aus
ille 25 Jahr

Johore
einem Mitten
undeine Rade
Eulstanin des
gleichnamigen
n, von Geburt
n vor einiger
erlangte aber
erit durch die

e Europaeria
das nach der
t. Sie trau
in der Daur
en Brillanten
Jore fente ihr
hem sie auf
legt ungelahr
gefesselt hatte.
n, daß sie die
stitten fremd

THALIA THEATER

Sonntag den 23. Nov.,
vorm. 11 Uhr,
Einst. 10 Uhr

Früh- Vorstellung

Der neueste Italien-Film
Von den Alpen
bis vor die
Tore Roms

Ein Kultur-Großfilm vom
Institut für Kulturforschung,
Berlin.

Unter Regie von Dr. Hans
Chris wurde dieser Film
mit großer Sorgfalt auf-
genommen, so daß ein Kom-
plex von unerbürter Pracht
und Schönheit entstand.

Es sei besonders darauf
hingewiesen, daß es sich
um gänzlich neue Film-
aufnahmen handelt.

Die Alpen
Fahrt durch das Etschtal
Comesee
Bellagio, Varenna, Zitronengärt.
Gardasee
Riva, Skaligerburgen, Limone
Verona Po-Ebene
Bologna Venedig
Canale Grande — Rialto —
Markusplatz — Dogenpalast —
Campanile
Genoa Riviera
Nervi, Rapallo, Santa Margherita
Spezia
Carrara
Die Marmorbrüche
Pisa
Der schiefe Turm
Florenz
Ponte Vecchio, Signoria, Palazzo
Strozzi, Kirchenfest, Uffizien,
S. Gimignano, Perugia, Assisi,
Orvieto, Viterbo
Siena
Das Pallofest, seit 700 Jahren ge-
feiert, bewahrt die lebendigste
Tradition Italienscher Stadtrepu-
blikan. — Einsegnung der Renn-
pferde vor der Kirche. — Der
große Trachtenzug. — Das Banner-
schwingen. — Das traditionelle
Herderrn. auf dem alt. Marktplatz.

Eintrittspreise: II. u. III.
Rang 0.50, Parkett 0.80, Sperrplatz
1.—, Rang Seite 1.20, Rang Mitte
1.50 M. Schüler auf all. Plätzen die
Hälfte. Vorvk. an den Theat.-Kass.

Jugendliche haben Zutritt!

BAVARIA

Das große Tanzspiel
„Im Puppenladen“
und brill. Varieté!

Nachm. Gedeck: 1.—
Kaffee, Tee oder Schok., und
Vorteil mit Sahne nach Wahl
— einschließlich Bedienung
und Eintritt 1.10

Tägl. 4 u. 8 Uhr

FIDELIO

Der eleganteste Tanzpalast
W.-Barmen

Heute:
**Humoristischer
Tanzspiel - Abend**
verbunden mit Angel-Tanz,
Roulette-Tanz, Eier-Tanz,
Ballon-Jagd. — Kleine
Preise, Mokka, Bier,
Mixgetränke

Versuchen Sie

neue echten Rosenguß mit Kori-
ander, nach alter Elberf. Art, 50 u. 80 A
die echt Mandelpflanze mit nur reinen
Sämlingen 50 u. 80 A sowie alle anderen
Sorten — nur Qualität! 1950

Bäckerei Rüdth,

5. Kottb. 55, Ecke N. u. d. R. 259 06

Film-Palast Westfalia

Wuppertal-Barmen, Gemarkter Ufer 9-13

Westfalia hat die wunderbar klarste
Tonwiedergabe u. herrlichste Akustik. „Westfalia“ d. einz. Theater Barmen
mit Orchester für Stummfilm u. Variété.

Program
vom 27. Nov.
bis 3. Dez.

Sonntags 11 Uhr:
Frühvorstellung.
Kleine Preise.



Henny Porten
SPRUCH ZUM ERSTEN MALE
**SKANDAL
UM EVA**
Ein köstliches Lustspiel in so frisch-fröhlicher Art, wie
sie eben nur „unsere Henny“ bringen kann. Dazu
Oskar Sima, Käthe Haack, Adele Sandrock u. a.

Der große Russenfilm:
Die Warschauer Zitadelle
Die Tragödie der Verbannung nach
Sibirien von Gabriele Zapolska.
Tausende Westfalia-Wechenschau u. Grotteske.

Bühnenschau:
Irma Jac-Orla, Humoristin eigener Note.

Ellen Hell - Pell Well die lustige Zauberrevue mit Tanz, Musik
und Gesang. 8 Künstler mit Liliputanern.

Sonntagvormittag 11 Uhr: Die lustige Zauberrevue Ellen Hell
und Pat- und Patschen - Lustspiel.

Sonntag nachmitt. 2 Uhr: Schneewittchen und die 7 Zwerge auf
der Bühne und im Film.

Film-Palast „Westfalia“ W.-Barmen



Man trifft sich, wo man „Sie“ trifft!

Überall ist ROT-WEISS zu treffen. Diese schnell erworbene Popu-
larität verdankt ROT-WEISS keinem Zufallserfolg, sondern der
Anerkennung des Rauchers für „seiner“ Zigarette.
Wieder werden Freitag abend im Thalia-Theater, das den besten und
lustigsten aller Miniarpläne „Reserve hat Ruhe“ bringt, 300 Packungen
gratis verteilt.

ROT WEISS

STÜCK 5 PFG

ALHAMBRA

Ab Freitag 27. Nov. 1931:
Wieder 3 ausserlesene Filmwerke.

I.
**Das gelbe Haus
des King-Fu**
Liebe, Tempo, Schluß, Schwung.
Spannung, das ist die Lösung die-
ses packenden Kriminal-Tonfilms
mit Charlotte Sosa, Gustav Döhl,
Carla Gidd, Hasser-Poffy.

II.
**Verirrte
Jugend**
— Eine Schülertragödie —
mit Dolly Davis, Otto Reinwald,
Erna Morana, Adele Sandrock u. a. m.

III.
**Fräulein
Mama**
— Eine lustige Angelegenheit —
zum Tränenlachen
mit Helene Hallier, Grete Rein-
wald, Ferd. von Alten, Walter
Janssen.
— Im Beiprogramm: —
Tonfilm-Grotteske, Emelka-Weche,
Lehrfilm.

Weihnachts-Bäume

pr. Ware, an Händler, so lange der
Vorrat reicht, z. 45 Pfg. abzugeben. *
Schmidt, W.-Elberfeld, Vogelsangstr. 2.

UNION

Elberfeld THEATER Herzogstr. 10

Unser Theater gehört von Freitag bis Montag der Elberfelder Damenwelt

denn wir appellieren mit unseren beiden Ton-
filmen an Herz und Gemüt, an das Fein-
empfinden für Menschenschicksale voll so-
zialer Tiefen — an heiteres Frauenlachen über
köstliche Liebeskomplikationen.

I.
In Uraufführung für Elberfeld
also erstmalig, aber auch letztmalig bei uns.



Zwei Welten

(Der Kampf zweier Väter um ihre Töchter.)
Ein DuPont-Tonfilm mit Helene Sieburg,
Peter Voß, Herm. Valentini, Maria Paudler.
II.

Letztmalig für ganz Wuppertal
auf Wunsch unserer verehrten Kundschaft.

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH

Liebeswalzer

„Du bist das süßeste Mädel der Welt,
du bist die einzige, die mir gefällt...“
Nicht der letzte, aber der reizendste Harvey-
Film, der unvergänglich ist und deshalb noch-
mals begrüßt werden wird.

Die Mundreklame über diesen Werbepro-
gramm wird uns in diesen 4 Spieltagen ein
übervolles Haus schaffen.

Dienstag bis Donnerstag:
Jugendliebe | **Artiften**
(Die blonde Nachtigall) | Ein Tonfilm aus dem
Eise Elster, Harry | Zirkusleben, mit
Helm | H. Kelly, N. Carroll.
— Lustiger Tonfilm —

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Überall zu haben.

Der alte Sasse

mit seinen anerkannt billigen Preisen
und guten Qualitätswaren bietet an:
Aus der bedeutend erweiterten

Spielwaren-Abteilung

Autos ... v. 10 Pfg. an	Peddigrohressel ... 9.—
Eisenbahnen v. 50 Pfg. an	Polstersessel ... 9.50
Baukästen v. 45 Pfg. an	Peddigrohrstühle ... 5.75
Gesellsch.-Spiel v. 45 Pfg. an	Wäschetrocken ... 9.—
Kaufläden m. Inh. v. 1.30 an	In allen Abteilungen so niedrige Preise
Puppen ... v. 30 Pfg. an	Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht bei Sasse kaufen
Puppenwagen v. 4.75 an	
Kinderstühle v. 1.50 an	
Kompl. Turnapparat (Ringe Seesack, Trapes) ... v. 2.50 an	
Bubiräder ... 8.50	
Holländer ... 8.—	

W.-Elberfeld
Herzogstraße 44.
Ausgabe blauer Rabatmarken.

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- und Varieté Deutschlands

Freitag, 27. November bis einschli. Donnerstag, 3. Dez.

Tonfilm-Teil

Wir zeigen
den größten Erfolgsfilm dieses Jahres
den besten und lustigsten

Militär-Tonfilm

Reserve hat Ruh



Fritz Kampers
als strammer Soldat
Paul Hörbiger
als schüchterner Einjähriger
Hugo Fischer-Köpfe
als gestrenger Feldwebel
Lucie Englisch
als Soldatenbraut
Cläre Rommer
als Soldatenbraut
Senta Söneland
als urkomische Quartiermeisterin
Albert Paulig
als schneidiger Hauptmann

Dieser Film beherrscht wochenlang den
Spielplan aller großen Film-Theater.
Urteil des Publikums:
„Es ist der schönste und lustigste Film,
den wir seit langem gesehen haben.“

Varieté-Teil

Ein Programm der Welt-Artistik!
Zum ersten Male in Deutschland!

Young-Eagle

Indian-Chief
Reitet Hohe Schule auf den prächtigen
Vollbut-Hengsten „Winnetou“ u. „Bilita“
nach Original-Indian-Musik u. Amerikan-
Tanz-Schlagern „Rumba“
vom Hippodrom New York

Darmora-Ballett

Der ganz große Lacherfolg!
Georg Dormonde
in seinen geschickten Ungeschicklich-
keiten, vom Empire Paris

2 Joannys 2

in ihren unerreichten humoristischen
Schattenspielen, vom Coliseum London

Christopher und Columbus

Die Komiker am Reck
vom Wintergarten Berlin

Dewers Brothers u. Miss Tasya

Schönheit und Gymnastik
vom Wintergarten Berlin

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 Uhr.
Einlaß 2.00 Uhr. — Sonntags 1.15 Uhr, Einlaß 1.00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Sonntag, 24.11., vorm. 11 Uhr, Einl. 10 Uhr

Früh-Vorstellung

Von den Alpen

bis vor die Tore Roms

Siehe Sonderanzeige.

ODEON

ELBERFELD ♦ POSTSTR. 7

Lachen Sie sich Ihr Herz frei von allen
Sorgen!

Morgen Lustspielwoche

Zwei der gewaltigsten Tonfilm-Erfolge

Der Welt größter Clown

Mit mööglich



hat einen
Tonfilm gedreht!!

betitelt

GROCK

Ein Ausschnitt aus dem Leben eines großen
Artisten mit Liane Haid.

Ferner:

Max Adalbert

in



Das Ekel

mit

Evelyn Holt, Rosa Valetti, Heinz Kötter.

Sie schreien vor Lachen!

Dann lassen wir Ihnen noch keine Ruhe!

Zwei Ton-Grotesken folgen!!

Im Westen was Neues | Beschwingte Ehen

— Dazu die neuesten Berichte. —

Sonntag vormittag 11 Uhr der

vollständige Spielplan.

Kinder haben Zutritt! 30 Pfg.

Bega-Betriebe

Bes. W. Reisinger

Wuppertal-Elberfeld, Königsstraße 87.

Samstag 28. Nov., vorm. 10 Uhr

Wiedereröffnung!

Konzert u. Tanz! Eintritt frei!

Beacht. Sie bitte die Anzeige in der Samstagsausgabe.

UFA-PALAST BARMEN MODERNES THEATER-ELBERFELD

Morgen Freitag eine ganz besondere
Ueberraschung!

2 Groß-Tonfilme

In einem Programm!

Millionen

Menschen der ganzen Welt haben mit fieberhafter Spannung die
Bücher von Wallace gelesen, seine Stücke gesehen. — Uns ist es
gelungen, den ersten Tonfilm nach dem besten Roman von

Edgar Wallace

„Der Zinker“ zu erwerben.

Unheimlich

Ist das Tempo der Geschehnisse dieses Kriminal-Tonfilms



Der Zinker

Wer ist der Zinker???? - - -

Lissy Arna? Carl Ludwig Diehl? Fritz Rasp?
Paul Hörbiger? Szöke Szakall? Marianne Kupfer?

Eine Frage, die mit einem besonderen Nervenkitzel von unseren
Besuchern gelöst werden wird.

Außerdem unsere zweite große Tonfilm-Erstaufführung

Im Ufa-Palast:

der im Tonfilm lange eisehnte, unübertreffliche Filmkomiker

Harold Lloyd

der König des Lachens in seinem tollsten Lustspielschlager

„Harold der Drachentöter“

Im Modernen Theater:

90 Minuten Lachen — 90 Minuten Frohsinn über

Georg Alexander

Hugo und Hans Thimmig — Hans Moser

In der köstlichen Tonfilm-Komödie:

Geld auf der Straße

Dazu die Ufa-Tonwoche und in beiden Theatern

Auf der Bühne:

der bekannte Komiker und ausgezeichnete Vortragskünstler

Alfons Fink

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten

Ufa-Palast 2.00 Modernes 2.00

Zinker: 3.30 6.50 10.15 Uhr. Zinker: 3.45 6.50 9.50 Uhr

Harold L.: 4.40 8.05 Uhr. Geld a. d. Str.: 2.10 5.15 8.20

Sonntag 11—1 Uhr vorm.: Einmalige Vorführung:

Die See-Schlachten des Weltkrieges.

23/11/34

003

Sorten verschied. Reizezeit.
Kiste frei rheinisch westfälischer Bau
stat. geg. Nachh. von Mk. 2.-. Ober-
Sonnenhof, Bollendorf, Kr. Bitburg.